

DIGITAL REPORT

E L S E
F R E N K E L -
B R U N S W I K
I N S T I T U T

FÜR DEMOKRATIEFORSCHUNG IN SACHSEN
AN DER UNIVERSITÄT LEIPZIG

EFBI DIGITAL REPORT 2023-3

JOHANNES KIESS (EFBI)
GIDEON WETZEL (AAS)

KONTAKT

PIA SIEMER
T: +49 341 97-37892
M: PIA.SIEMER@UNI-LEIPZIG.DE

ANTIFEMINISMUS UND QUEERFEINDLICHKEIT IN DER SÄCHSISCHEN TELEGRAM-SZENE

INHALT

In dieser Ausgabe des EFBI Digital Reports – wie die vorherigen entstanden im Kooperationsprojekt Digitales Monitoring in enger Zusammenarbeit mit der Amadeu Antonio Stiftung – berichten wir zunächst wieder allgemeine Entwicklungen der (Online-)Mobilisierung in der extrem rechten und verschwörungsideologischen Szene Sachsens. Thematisch beobachten wir eine weiterhin große Vielfalt, wobei das Thema Klimawandel(-leugnung) neben dem russischen Angriffskrieg die größte Rolle spielt und auch Corona noch immer unter den Top-Themen reüssiert. Als Schwerpunkt widmen wir uns in dieser Ausgabe dem Thema Antifeminismus und Queerfeindlichkeit. Wir beobachten, dass entsprechende Narrative zwar augenscheinlich nur eine untergeordnete Rolle spielen, sie aber immer wieder mit den dominanten Themen verknüpft werden und eine wichtige Brückenfunktion zwischen den verschiedenen Strömungen bilden. In insgesamt drei Beiträgen untersuchen unsere Autor:innen, wie Antifeminismus und Antisemitismus zusammenhängen, welche antifeministischen und queerfeindlichen Narrative auf

Telegram verbreitet werden und Anklang und welche Rolle dabei russische Propaganda spielt. Der Inhalt in der Übersicht:

- Auf einen Blick 2
- Aktuelle Entwicklungen 3
- Vertiefende Analysen 7
 - Antifeminismus und Queerfeindlichkeit als
Brücke in Nordsachsen 7
 - Antifeministische Narrative in der
Telegram-Szene 11
 - Sächsische Queerfeindlichkeit und russische
Propaganda 16

AUF EINEN BLICK

JOHANNES KIESS

In der Rubrik „Aktuelle Entwicklungen“ beschreiben wir wie gewohnt Veränderungen in der von uns untersuchten verschwörungsideologischen und extrem rechten Telegram-Szene in Sachsen. Dabei blicken wir auf die Nachrichtendichte, Zu- und Abgänge bei den existierenden Kanälen und Gruppen und vor allem thematische Verschiebungen. Insgesamt gibt es wenige neue Entwicklungen, da die Szene vor allem mit der Suche nach neuen Aufregertemen und der Frage beschäftigt ist, warum die Mobilisierung auf der Straße stockt. Inzwischen hat sich die Euphorie der Anfangsmonate und auch die wellenförmige Dynamik mit den Corona-Lockdowns verflüchtigt. Zwar bleibt in vielen Städten ein harter Kern unter Beteiligung der verschiedenen Akteure AfD, Freie Sachsen, Querdenken, lokaler Bündnisse usw. aktiv. Neue Impulse sind seit den in vielen Orten kurzzeitig aufgeflamten Protesten gegen Geflüchtetenunterkünfte im Winter und Frühjahr aber derzeit nicht zu erkennen. Thematisch beobachten wir eine weiterhin große Vielfalt, wobei das Thema Klimawandel(-leugnung) neben dem russischen Angriffskrieg die größte Rolle spielt und auch Corona noch immer unter den Top-Themen reüssiert. Die meisten der aufgegriffenen Themen wie der Krieg und Klimaschutzmaßnahmen werden auch in der breiten Öffentlichkeit diskutiert, bieten aber in der Szene Anlass für rechte Bedrohungsphantasien. Anders liegt die Sache bei Corona: „Die Corona-Pandemie ist kaum noch Thema [in der Gesamtgesellschaft] – abgesehen von denen, für die die Pandemie nie existierte.“ (Greiner 2023)

In unserem *Schwerpunkt* widmen sich gleich drei Beiträge unterschiedlichen Aspekten antifeministischer und queerfeindlicher Online-Mobilisierung in Sachsen. Das Thema Antifeminismus ist seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert ein wichtiger Bezugspunkt, ein Brückenthema (Meiring/Foroutan 2020) für und kultureller Code (Volkov 1978) der extremen Rechten (u.a. Lang 2015). Als antimodernes Ressentiment lassen sich in Struktur und Zielrichtung deutliche Verbindungen zum Antisemitismus und völkischer Ideologie ziehen (z.B. Stögner 2019; Niendorf in diesem Report). Im digitalen Raum lässt sich das Thema besonders gut mit Hasskampagnen gegen Einzelpersonen wie auch emotionaler Stimmungsmache gegen die gesellschaftliche Liberalisierung verknüpfen. Das Internet bietet sich als „Labor eines Kampfes um kulturelle Deutungsmacht“ (Ganz/Meßmer 2015, 60) an. Antifeminismus und Queerfeindlichkeit werden aber vor allem durch die Anschlussfähigkeit über digitale Communities hinaus gesellschaftlich relevant. Im Sinne von „connective action“ (Bennet/Seeger 2012), bei der User:innen Schlagworte mit subjektiven Erfahrungen verbinden und dann aktiv weiterverbreiten, zielt antifeministische Onlineagitation dabei auf Identifikation und Affekte, weniger auf eine zentral organisierte Mobilisierung (Meier-Arendt 2023).

Die Leipziger Autoritarismus Studien – im zweijährigen Rhythmus durchgeführte, bundesweite Repräsentativbefragungen – stellen immer wieder hohe Zustimmungswerte zu antifeministischen Aussagen und sexistischen Rollenbildern fest. So stimmen 2022 in Gesamtdeutschland 27,3 % der Befragten der Aussage zu „Frauen, die mit

ihren Forderungen zu weit gehen, müssen sich nicht wundern, wenn sie wieder in ihre Schranken gewiesen werden“ und 23,5 % stimmen der Aussage zu „Durch den Feminismus werden die gesellschaftliche Harmonie und Ordnung gestört“ (Decker et al. 2022, 73; siehe vertiefend Kalkstein et al. 2022). Verschiedentlich zeigt sich der Antifeminismus dabei „als autoritäre Krisenreaktion“ (Niendorf/Rodemer 2023), bricht also gerade dort offen auf, wo Unsicherheit und Kontrollverlust die Aggressionsabfuhr legitimieren. Schnabel und ihre Ko-Autor:innen (2022) zeigen außerdem, dass soziale Dominanzorientierung – d.h. die Präferenz für starke Hierarchien in der Gesellschaft – eng mit Antifeminismus korreliert. Gleichzeitig ist die Abgrenzung zu geschlechterkonservativen Positionen nicht immer leicht, was die Anknüpfungsfähigkeit antifeministischer Positionen erleichtert: In einer „cultural counter-reaction“, so die Rechtsextremismusforscherin Ursula Birsl, „verdichten sich geschlechterkonservative und antifeministische Weltanschauungen als Gegenbewegung zur strukturellen Flexibilisierung und zunehmenden kulturellen Liberalität in den Geschlechterordnungen“ (Birsl 2023, 37; siehe auch Reinhard 2022). Eine Einbettung der angeblichen „feministischen Bedrohung“ in geschlechterkonservative, autoritäre, homophobe usw. Einstellungen bestätigen auch Schnabel et al. (2022) empirisch.

Die extrem rechte Agitation zielt allerdings nicht nur auf die Stärkung klassischer Familienmodelle, sondern richtet sich verstärkt auf queere Lebensweisen. Die Abkürzung LGBTIQ steht für Lesbian Gay Bisexuell Transsexuell Intersexuell und Queer und wird als Selbstbezeichnung und Oberbegriff für verschiedene sexuelle und geschlechtliche Identitäten genutzt. Wie sich in den hier versammelten Beiträgen wie auch in der einschlägigen Forschung zeigt, wird die bloße Existenz dieser Lebensweisen als Bedrohung für die in der rechten Szene verbreiteten völkischen Phantasien erlebt. Die diesjährigen, für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt stehenden Christopher Street Day-Veranstaltungen zogen so viele Menschen wie noch nie an. Gleichzeitig nahmen aber auch die Übergriffe und Anfeindungen durch extrem Rechte im Umfeld dieser Veranstaltungen zu. Das Bundesministerium des Innern verzeichnet seit Jahren eine kontinuierlich steigende Zahl der Delikte gegen sexuelle Orientierungen (Tagesschau.de 2023). Im Folgenden stellen wir die drei Beiträge des Schwerpunkts kurz vor.

Marie Künne geht in ihrem Beitrag näher auf das Konzept Brückennarrativ sowie die Begrifflichkeiten Queerfeindlichkeit und Antifeminismus ein. Am Beispiel dreier nordsächsischer Telegram-Gruppen zeigt sie, dass antifeministische und queerfeindliche Erzählungen zwar nicht dominant sind, aber (teils) unterschwellig und vor allem unwidersprochen in der Szene verbreitet werden. Damit bietet das Thema immer wieder Bezugspunkte für verschiedene Milieus und Anknüpfungsmöglichkeiten für weitere Themen der extremen Rechten.

Der Beitrag von *Johanna Niendorf* und *Gideon Wetzel* unternimmt eine umfassende Analyse der in unserem sächsischen Telegram-Sample verbreiteten antifemi-

nistischen und queerfeindlichen Narrative. Sie drehen sich um angeblichen Kinderschutz und das rechte Schlagwort „Frühsexualisierung“, die natürliche Geschlechterordnung sowie die Phantasie einer gezielt eingesetzten „Gender-Ideologie“, mit der die Abschaffung des Männlichen oder gleich des deutschen Volkes bezweckt werde. Zunächst werden die Verbreitung der Narrative im Zeitverlauf und über Akteurskategorien hinweg beschrieben. Im Anschluss arbeiten die Autor:innen die Anknüpfungspunkte für verschiedene Milieus und die Verknüpfungen mit weiteren Bestandteilen extrem rechter Ideologie wie Islamfeindlichkeit, Resouveränisierungswünschen, Rassismus und insbesondere Antisemitismus heraus.

Der Beitrag von *Andrej Steinberg* zeigt zunächst auf, dass der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine im Gesamtkorpus queer-feindlicher Nachrichten eine eher marginale Rolle spielt. Auch bei der sächsischen Rezeption prorussischer Kanäle steht Queerfeindlichkeit nicht im Fokus. Daraus lässt sich schließen, dass die Szene in Sachsen nicht auf russische Vorbilder angewiesen ist, um dieses Thema zu diskutieren. Inhaltlich aber lässt sich die Queerfeindlichkeit durchaus als ein Brückenthema beschreiben, das den Kreml auf inhaltlicher Ebene mit antidemokratischen Kräften in Deutschland assoziiert. Diese Funktion erfüllt die Queerfeindlichkeit dabei primär als geteiltes Element einer übergeordneten antiamerikanischen Erzählung.

AKTUELLE ENTWICKLUNGEN

GIDEON WETZEL & JOHANNES KIESS

In der Rubrik Aktuelle Entwicklungen bieten wir wie gewohnt einen Überblick über das Geschehen in den extrem rechten und verschwörungsideologischen Telegram-Kanälen und -Gruppen in Sachsen. Zunächst berichten wir über neue und inzwischen nicht mehr aktive Gruppen und Kanäle sowie über Gewinne und Verluste bei den Kanal-Abonnements. Daraus lassen sich Verschiebungen auf der Ebene der Akteure ableiten. Daran anschließend blicken wir auf thematische Verschiebungen und die Dynamik einzelner Themen wie Covid-19-Impfung, Klima, Migration oder Krieg in der Ukraine. Die Vernetzung zwischen den Kanälen und Gruppen untersuchen wir schließlich über die Weiterleitungen von Nachrichten.

NEUE UND VERSCHWUNDENE KANÄLE UND GRUPPEN

Im Vergleich zur letzten Ausgabe (Kiess/Wetzel 2023) haben wir 25 neue Einträge in unserer Sammlung der Telegram-Gruppen und -Kanäle. Einschlusskriterium ist wie bisher, dass sie einen eindeutigen Sachsenbezug aufweisen und dem extrem rechten bis verschwörungsideologischen Spektrum zuzuordnen sind. Einige Neuzugänge ergaben sich durch die Erweiterung unserer Suchbegriffe um Ortsteilnamen größerer sächsischer Städte wie Dresden, Leipzig und Chemnitz, zum Beispiel Leipzig Stötteritz, Lindenthal oder Chemnitz Einsiedel. Neu hinzu kommen zwei Kanäle des sächsischen Kabarettisten und Schauspielers Uwe Steimle. Seine öffentlichen Positionen sind ein gutes Beispiel für die Scharnierfunktion und breite Anschlussfähigkeit der von uns untersuchten Szene und wir wollen deshalb die Aufnahme der beiden Kanäle an dieser Stelle ausführlicher begründen.

Laut dem Rechtsextremismusexperten *David Begrich* öffnet Steimle „mit seinen Inhalten einen ostdeutschen Erinnerungsraum nach rechts, grenzt sich aber vom offenen Rechtsextremismus ab“. Seine Inhalte transportierten „Elemente verschwörungsideologischer und nationalistischer Ideologie“ und appellierten an „eine moralisch übersichtliche, gleichwohl reaktionäre ostdeutsche Erinnerungsgemeinschaft“. Er sei „nach rechts außen anschlussfähig“ und schlage „inhaltliche Brücken“, indem er Begriffe und Assoziationen verwende,

die „in der extremen Rechten verankert“ seien. Im kulturellen Feld sei Steimle, so Begrich, „ein Akteur von nicht zu unterschätzender [...] Reichweite im Milieu des reaktionären ostdeutschen Kleinbürgertums im Dreieck zwischen AfD, PEGIDA und regionalen rechten Wutbürgergruppen“ (Begrich 2021). Auch machen ihn seine Interviews bei RT Deutsch und Junge Freiheit sowie sein Auftritt bei einer Leipziger Querdenken-Demonstration (Naumann 2020) für unsere Erhebung interessant. Beiträge seines Kanals wurden häufig in den von uns untersuchten Gruppen und Kanälen geteilt. Aktuell fällt er durch seine Sympathie für Putin auf (T-Online 2023).

Ein weiterer Zugang unseres Samples ist der schon seit März 2022 bestehende Kanal „SÄXIT“, der von den Freien Sachsen betrieben wird und sich inhaltlich um deren Sezessionsbestrebungen dreht. Wie schon ihr Name andeutet, streben die Freien Sachsen einen eigenen Staat an, gegebenenfalls in Form einer Monarchie. Wie genau dieser Staat jenseits einer klar hierarchischen Ausrichtung organisiert sein soll, darüber sind sich die führenden Köpfe allerdings noch uneinig¹. Den Kanal und eine Gruppe von „Sachsen zeigt Gesicht“, betrieben seit März 2021, haben wir ebenfalls hinzugefügt. In der Gruppe werden Fotos und Anzahl der Teilnehmer*innen der Proteste – zunächst gegen die Corona-Maßnahmen, dann gegen Geflüchtetenunterkünfte und die Sanktionen gegen Russland – in Sachsen gesammelt. Der Kanal wirbt eher mit Weiterleitungen einschlägiger Kanäle aus dem verschwörungsideologischen und coronaleugnenden Spektrum um Publikum.

Mit „Patrioten Oschatz“, aktiv seit Juni 2023, haben wir einen neuen Kanal aus dem Reichsbürger-Spektrum in unserem Sample. Viele Telegram-Auftritte aus diesem Spektrum waren nach den Razzien im Dezember 2022 aus der Öffentlichkeit verschwunden. Neu hinzu kam ebenfalls der Kanal der Band „Überzeugungstäter“, die über das Label PC Records vertrieben wird und dem Rechtsrock zugeordnet werden kann. Die schlagende Studentenverbindung „Dresdensia Leipzig“ betreibt seit April 2022 einen Telegram-Kanal. 2015 wurde die Dresdensia in Leipzig neu gestiftet und fiel auf Telegram unter anderem durch ein „strenges Maskenverbot“²

1) <https://freie-sachsen.info/2022/mo-asumang-interview-teil-1/>
01.09.2023

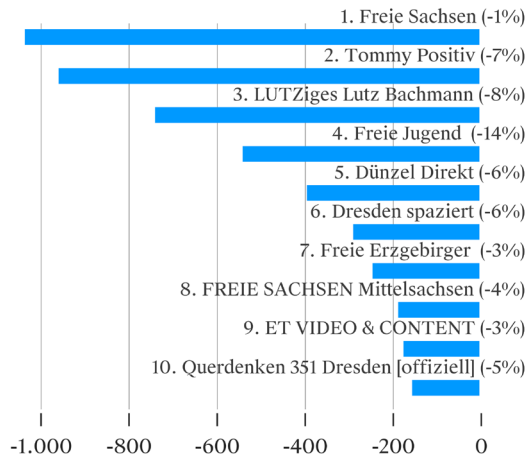


ABBILDUNG 1

VERLUST TOP 10. VERGLEICH 07.07.2023
ZU 17.04.2023

während der Pandemie auf. Der Kanal „Patriotenvideos aus Atehsa“ dokumentiert seit November 2021 videografisch die Proteste an der B96 und befindet sich nun ebenfalls in unserem Sample. Das zuerst verwendete Profilbild zeigt eine Reichsflagge mit B96 Patch, das aktuelle ist eine Collage mit Bildern des Protests, wobei mehrere Russland- und Reichsflaggen zu sehen sind.

Die Vereinigung „Runde der Verantwortung“ Leipzig aus dem Querdenken-Spektrum hat es sich zur Aufgabe gemacht, „wichtige, an der Corona-Thematik beteiligte Leipziger Institution[en] [zu] besuchen und eine Demonstration, ein Fest, einen Workshop dort [zu] machen und Kontakt mit den Beteiligten auf[zun]ehmen“³. Eine weitere eingesetzte Protestform, die mit der „Runde der Verantwortung“ in Verbindung zu stehen scheint, ist die „Galerie der Aufklärung“ – ein regelmäßiger Infostand in der Leipziger Innenstadt, welcher Falschinformationen über die Corona-Maßnahmen verbreitet. Kanal und Gruppe der „Runde der Verantwortung“ sowie der Kanal der „Galerie für Aufklärung“ bestehen seit Anfang des Jahres und sind nun Teil unseres Samples.

Zwölf Gruppen und Kanäle sind hingegen nicht mehr in unserem Sample vertreten, da sie entweder gelöscht oder auf privat gestellt wurden. Zu erwähnen ist hier der Kanal des extrem rechten Aktivisten Hagen Grell. Nachdem er als Bürgermeisterkandidat für Delitzsch bei den Wahlen durchfiel, wurde es ruhig um den Holocaustverharmloser (Leber 2022). Auch auf seinem Telegram-Kanal wurde weniger gepostet und letztendlich verschwand dieser. Nun scheint die, womöglich durch eigene Löschung, freigewordene Verlinkung von einem Account mit dem Namen „peter lustig“ gekapert worden zu sein. Ob der „alternative“ Medienmacher in Zukunft wieder für Aufmerksamkeit sorgt, bleibt abzuwarten. Er war schon einmal von der Bildfläche verschwunden, nachdem Unterstützer*innen seiner alternativen Videoplattform „Frei3“ unzufrieden mit der Verwendung ihrer Spendengelder waren (Lauer 2022). Nicht mehr zu finden ist auch der Kanal „Leben in Mittelsachsen“, welcher im Stil des Kanals „LEISNIG.info“ (siehe Dietze 2022) Highlights und Veranstaltungstipps aus der Region mit völkischen Inhalten anreicherte. Ein Konzept, welches Vereinigungen wie „Zusammenrücken in Mitteldeutschland“ zugutekommen sollte, die für den Zuzug nationalgesinnter Kameraden aus Westdeutschland werben. Der Kanal verlor jedoch in den letzten Monaten

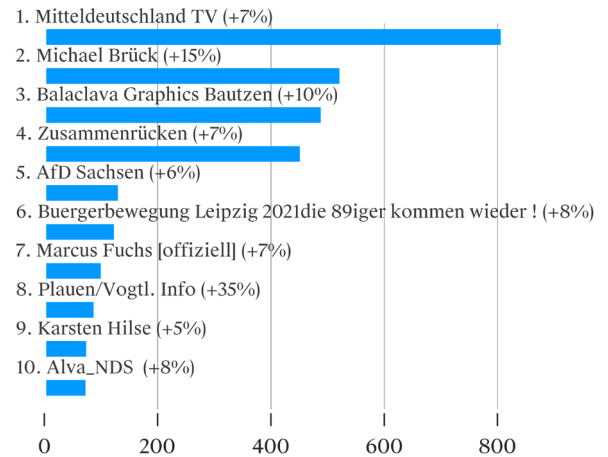


ABBILDUNG 2

GEWINN TOP 10. VERGLEICH 07.07.2023
ZU 17.04.2023

viele Abonnements. Weiterhin sind der Kanal und die Gruppe der Freiheitsboten Riesa nicht mehr vertreten. Insgesamt besteht unser Sample Stand 07.07.23 aus 128 Gruppen und 261 Kanälen.

GEWINNE UND VERLUSTE

Verschiebungen auf der Akteursebene lassen sich anhand der Zahl der Abonnements ablesen. Bei den Verlusten (siehe Abbildung 1) setzt sich die in unserer letzten Ausgabe beschriebene Entwicklung fort. Auch jetzt noch betreiben die Freien Sachsen den wichtigsten sächsischen Kanal, aber ihre Bedeutung scheint zu schwinden. In diesem Beobachtungszeitraum stehen sie auf dem ersten Platz bei den absoluten Verlusten. Wenn dabei auch nur ein relativer Verlust von 1 Prozent zu Buche steht, macht dies bei über 150.000 Abonnements doch über 1.000 verlorene Profile aus. Fraglich bleibt auch weiterhin, ob sich die Zahl 150.000 ausschließlich aus realen Abonnements zusammensetzt. Die Viewzahlen sind, wie berichtet, jedenfalls zurückgegangen (Kiess/Wetzel 2023). Mit der nahestehenden Jugendorganisation Freie Jugend Sachsen, den Freien Erzgebirgern und dem Ableger in Mittelsachsen haben wir wie auch schon in der vorherigen Ausgabe drei weitere Kanäle aus dem Umfeld der Freien Sachsen unter den Top 10 der Verluste. Die verbleibenden Plätze füllen alte Bekannte wie „Tommy Positiv“, „Dünzel Direkt“, „Lutz Bachmann“ sowie „Elijah Tee (ET)“. Auch die Dresdner Kanäle „Dresden spaziert“ und „Querdenken 351“ bauen weiter ab.

„Mitteldeutschland TV“ ist in der letzten Ausgabe neu zu unserem Sample hinzugekommen. In dieser Ausgabe erscheint der Kanal direkt auf Platz eins der Zugewinner (Abbildung 2). Der Kanal geriert sich als alternative Medienplattform für Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, mit weiteren Profilen auf allen erdenklichen sozialen und Alt-tech Plattformen. Die Beiträge beinhalten Dokumentationen der Montagsdemonstrationen, aber auch Übersetzungen US-amerikanischer verschwörungsideologischer Sendungen wie „The Stew Peters Show“, die mitunter über 100.000 Views erhalten. Von Oktober 2022 bis Februar 2023 nahmen die Abonnements noch stetig ab, seit Februar aber ist ein sprunghafter Anstieg

2) <https://t.me/dresdensialeipzig/18>, 01.09.2023

3) <https://t.me/RundeDerVerantwortung/3>, 01.09.2023

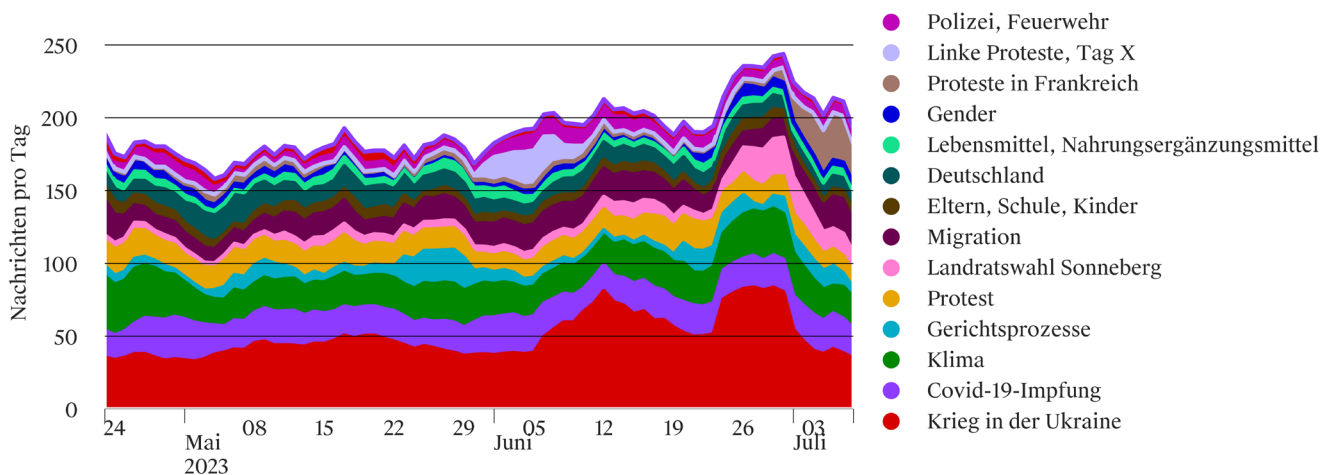


ABBILDUNG 3

TELEGRAM SACHSEN - THEMEN IM ZEITVERLAUF 17.04.2023 - 07.07.2023.
TÄGLICHES NACHRICHTENAUFKOMMEN MIT GLEITENDEM MITTELWERT ÜBER 7 TAGE.

zu verzeichnen. Wieder unter den Top 10 der Zugewinner befinden sich der rechtsextreme Aktivist der Freien Sachsen Michael Brück und das rechtsextreme Medienkollektiv Balaclava Graphics aus Bautzen. Auffällig ist der starke Zuwachs bei „Zusammenrücken in Mitteldeutschland“ – eine Vereinigung, die die Ansiedelung westdeutscher Rechtsextremisten in Ostdeutschland bewirbt und unterstützt. Christian Fischer, der Sprecher der Initiative, trat am 14.05.2023 im Sonntagsgespräch der Freien Sachsen auf. Auch der Kanal der AfD Sachsen sowie des AfD-Politikers Karsten Hilse sind unter den Top 10 der Zugewinne.

THEMATISCHE VERSCHIEBUNGEN

Seit Herbst 2022 setzen wir Topic-Modeling-Verfahren ein, die uns helfen, die große Flut an Nachrichten zu sortieren (siehe für eine ausführliche Erläuterung Wetzels 2023). Der Algorithmus findet selbstständig (unsupervised) ähnliche Telegram-Nachrichten und beschreibt diese mit darin vorkommenden Begriffen. So können wir untersuchen, ob im Zeitverlauf mehr oder weniger Nachrichten einem bestimmten Thema zugeordnet werden und aus welchen Ecken der Szene bestimmte Themen stärker bespielt werden. Wir haben in einem manuellen Schritt ähnliche Themen zusammengefasst, in den nachfolgenden Abbildungen enthält zum Beispiel „Klima“ zwei Subthemen. Abbildung 3 zeigt Veränderungen der absoluten Zahl der den verschiedenen Themen zugeordneten Nachrichten. Durchgehend sind dem Thema „Krieg in der Ukraine“ die meisten Nachrichten – ein genauso breites wie wirres Gemisch an Verschwörungserzählungen und prorussischer Propaganda – zuzuordnen, gefolgt von den Themen „Covid-19-Impfung“ und „Klima“ (siehe zum Thema Klima Kiess/Wetzels 2023). Es fällt auf, dass das Thema „Krieg in der Ukraine“ zweimal einen deutlichen Anstieg (u.a. wegen des Wagner-Aufstandes) in der Aufmerksamkeit erlangt, die Diskussionen auf Telegram folgen hier offenbar der gesamtöffentlichen Berichterstattung und dem Kriegsgeschehen. Gerade beim Thema „Covid-19-Impfung“ ist die Telegram-Debatte jedoch deutlich losgelöst von einer realen Entwicklung oder der gesamtgesellschaftlichen Diskussion; Nachrichten dazu werden relativ gleichbleibend häufig geteilt. Weitere Themen wie „Migration“, „Landrats-

wahl Sonneberg“, „Protest“ (siehe Nissen 2023), „Linke Proteste, Tag X“ und „Gerichtsprozesse“ lassen sich zwar ebenfalls im gesamten Zeitraum nachweisen, unterliegen aber stärkeren Schwankungen. Zuletzt sind zum Beispiel Nachrichten zu „Protesten“ zurückgegangen, die Landratswahl war dann vor allem um den Wahltermin herum ein größeres Thema. Deutlich wird also, dass es meist einen konkreten Anlass für bestimmte Themen gibt, über den hinaus diese dann nur mäßig relevant sind. Insgesamt bestätigt sich unser bisheriger Befund einer großen thematischen Heterogenität, die mit dem Beginn der russischen Invasion (und dem Auslaufen der Corona-Maßnahmen) im Frühjahr 2022 begann. Die Szene findet weiterhin nicht zu einem milieuübergreifend mobilisierenden Thema.

In Abbildung 4 sind in einer Heatmap von links nach rechts in absteigender Häufigkeit nochmals die wichtigsten in unserem Sample diskutierten Themen angeordnet. Je heller bzw. gelber die Färbung der Felder auf Höhe einer Akteurskategorie sind, desto häufiger kommt ein Thema vor. Es zeigt sich deutlich, dass die Themen nicht gleichmäßig über die von uns gebildeten Kategorien verteilt sind. So äußern sich die Kanäle und Gruppen der Identitären Bewegung und der Reichsbürger nicht zum „Krieg in der Ukraine“. Wie auch die Telegram-Präsenzen von Netzwerk Sachsen, QAnon und Der III. Weg behandeln sie eher ausgewählte Themenspektren. Bei den Reichsbürgern sind das „Covid-19 Impfung“, „Klima“, „Proteste“, „Gerichtsprozesse“ und die „Landtagswahl Sonneberg“, die Identitäre Bewegung konzentriert sich auf das Thema „Migration“ und in der QAnon-Subszene sind es der „Krieg in der Ukraine“, „Lebens- & Nahrungsergänzungsmittel“, „Gender“ und „Trump“. Demgegenüber diskutieren die anderen Akteure sowie regionale und überregionale Kanäle und Gruppen, die sich nicht eindeutig einer bestimmten Strömung zuordnen lassen, eine breite Themenpalette.

WEITERLEITUNGEN

Bei der aktuellen Betrachtung der Weiterleitung innerhalb unseres Samples („intern“) zeigt sich die weiterhin wichtige Rolle des Kanals „Es Reicht – Sachsen“, welchen wir im vergangenen Digital Report (Ausgabe 2023-2) vorgestellt haben. Die Freien Sachsen bleiben weiterhin dominant,

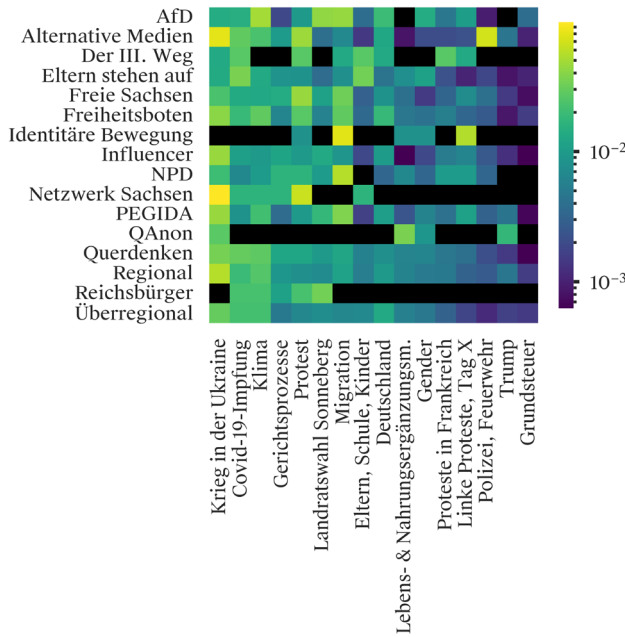


ABBILDUNG 4

HEATMAP ÜBER VERBREITUNG DER THEMEN IN UNSEREN KATEGORIEN 17.04.2023 - 07.07.2023

wenn auch überwiegend im eigenen Lager: Schon in den letzten Digital Reports fiel auf, dass die Freien Sachsen verhältnismäßig wenig in den regionalen und überregionalen Gruppen und Kanälen geteilt werden. Außerdem sehen wir, wie PEGIDA im Vergleich zu den letzten Ausgaben des Digital Reports zunehmend an Einfluss verliert. Neu unter den Top 10 der Quellen für interne Weiterleitungen ist der Kanal „Patriotenvideos von Atehsa“, welcher neu in unserem Sample ist und den Protest an der B96 dokumentiert.

FAZIT

Im Berichtszeitraum sind keine grundsätzlichen Veränderungen in der Szene festzustellen. Insgesamt bleibt die Szene sehr heterogen, gerade die Verluste bei den Freien Sachsen sprechen eher gegen eine einseitige Dominanz. Allerdings sind die Freien Sachsen damit nicht unbedingt gescheitert, sie wirken dennoch als Katalysator und Netzwerk weiter (Kiess 2023). Das Spektrum reicht weiterhin von neonazistischen Akteuren bis hin zu verschwörungsideologisch-rechtskonservativen Angeboten. Auch thematisch gibt es nach wie vor nicht das eine Bezugsthema, eher ist die ganze Szene auf der Suche nach neuen Aufregern. Ein milieuübergreifend mobilisierendes Thema ist derzeit nicht in Sicht. Einig ist man sich lediglich in der grundsätzlichen Verachtung der liberalen Demokratie, und Anknüpfungspunkte ergeben sich themenübergreifend über die verschwörungsideologische Struktur der verbreiteten Narrative.

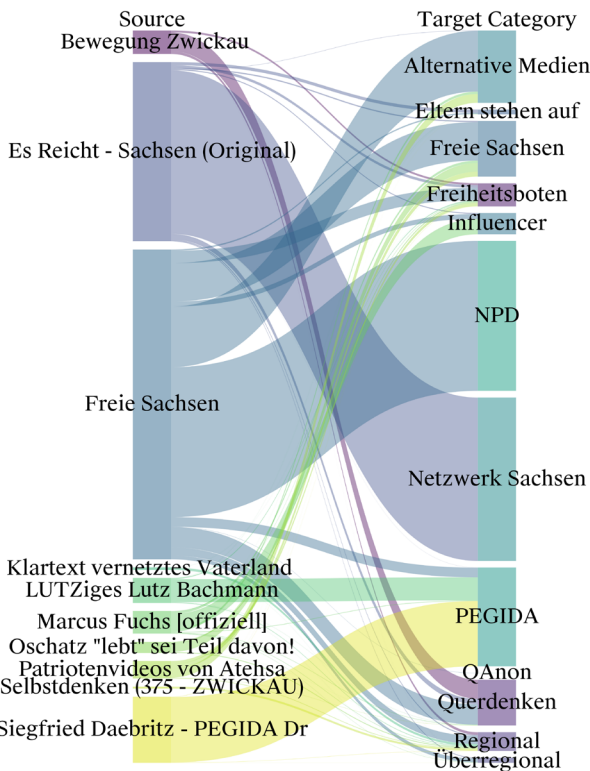


ABBILDUNG 5

WEITERLEITUNGEN INTERN
17.04.2023 - 07.07.2023

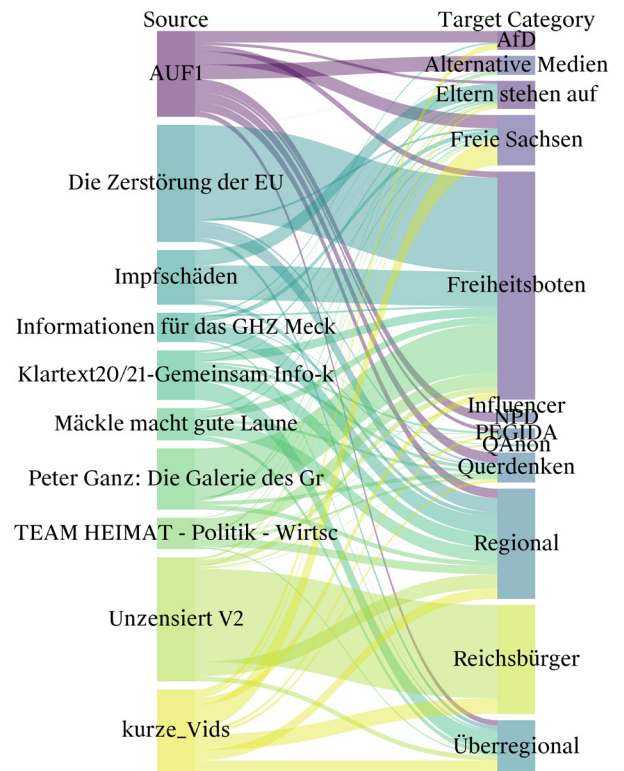


ABBILDUNG 6

WEITERLEITUNGEN EXTERN
17.04.2023 - 07.07.2023

VERTIEFENDE ANALYSEN

ONLINE-MOBILISIERUNG IN NORDSACHSEN: ANTIFEMINISMUS UND QUEERFEINDLICHKEIT ALS BRÜCKE

MARIE KÜNNE

Auch als die rechten und verschwörungsideologischen Proteste in Sachsen sich noch hauptsächlich um Corona drehten, wurden auf Bannern und in Reden antisemitische, rassistische und antifeministische Verschwörungserzählungen zum Ausdruck gebracht. Dieser Artikel geht der Frage nach, inwiefern antifeministische und queerfeindliche Verschwörungserzählungen als verbindendes Element innerhalb der Protestbewegung fungieren. Der Fokus liegt auf dem Landkreis Nordsachsen. Die Proteste fallen kleiner aus als in den Großstädten, finden aber regelmäßig statt. Einen Höhepunkt bildeten im Winter 2021/22 Proteste in Eilenburg, wo bis zu 1.000 Menschen zusammenkamen. Auch ist es wahrscheinlich, dass Personen aus dem Landkreis Nordsachsen an den Großdemonstrationen der Querdenker-Bewegung in Dresden und Leipzig teilgenommen haben.

Wie in ganz Sachsen gründeten sich im Zuge der Covid-19-Pandemie auch in Nordsachsen Telegram-Gruppen, um Proteste gegen die Maßnahmen der Bundesregierung zu organisieren: „Bad Dübener Freiheit“, „Freiheitsboten Nordsachsen“ und „Oschatz lebt!“ sind drei Gruppen, die auch heute noch sehr aktiv sind. Zunächst wurde hier zu Spaziergängen gegen die Bundesregierung und „die Corona-Politik“ aufgerufen. Im Kontext des Ukraine-Kriegs und der Energiekrise veränderten sich wie auch andernorts die Schwerpunktthemen und Slogans. Gleichzeitig ist die Struktur der verbreiteten Verschwörungserzählungen ähnlich geblieben, nur rückte die „Plandemie“ in den Hintergrund und Erzählungen darüber, dass der Krieg auch nur Teil einer „großen Verschwörung“ sei, wurden lauter. Antiamerikanische Feindbilder sind inzwischen präsenter und die montäglichen Spaziergänge widmen sich stärker dem Thema Waffenlieferungen und der NATO, die als „wahrer Feind“ markiert wird. Neben dem verschwörungsideologischen Grundtenor sind die Akteure sowohl in den Telegram-Gruppen als auch auf den Montagsdemonstrationen in der Tendenz dieselben geblieben.

DIE ROLLE VON BRÜCKENNARRATIVEN FÜR RADIKALISIERUNGSPROZESSE

Die Ausgangshypothese dieses Beitrags ist, dass antifeministische und queerfeindliche Narrative in den Telegram-Gruppen Nordsachsens eine ideelle Brücke nicht nur zwischen den Teilnehmer*innen der Proteste, sondern auch zur Mehrheitsgesellschaft bieten. Mit Brückennarrativen bezeichnet werden ideologische Elemente (Ideologeme, Diskurselemente oder Narrative), die von verschiedenen Gruppen, teils aus unterschiedlichen politischen Spektren, geteilt werden und ähnliche Muster und Schnittmengen aufweisen. Grundlegend gemeinsam

ist diesen Brückennarrativen, dass sie klare Freund- und Feindbilder konstruieren und dadurch eine Vorstellung von hierarchischen Gesellschaftsordnungen entwickeln (Meiering/Foroutan 2020).

Das Konzept der Brückennarrative geht auf einen Forschungsbericht des Forschungsnetzwerks „Gesellschaft Extrem: Radikalisierung und Deradikalisierung in Deutschland“ zurück (Meiering/Foroutan 2020). Die Radikalisierungsforschung geht der Frage nach, warum Personen sich von demokratischen Gesellschaften und deren geteilten Normen und Werten distanzieren. In dieser Auseinandersetzung spielen Interaktions- und Sozialisationsprozesse in Gruppen eine besondere Rolle. Die öffentliche Debatte um politische Radikalisierung ist häufig geprägt von einer Überbetonung individueller sowie gesellschaftlicher Konflikte, während die „inneren Entwicklungsdynamiken politischer Gruppen der Zivilgesellschaft“ (Quent 2016, 14) unterschätzt werden. Demgegenüber betont die Forschung zu politischer Radikalisierung und sozialen Bewegungen die Bedeutung interpersoneller Prozesse und Kontakte als Mechanismus für die Radikalisierung in und von Gruppen (Meiering et al. 2018, 5). Die Prozesse auf dieser Ebene verlaufen vor allem auf der affektiven Ebene, sind oftmals also von unbewussten Entscheidungen und Sehnsüchten geleitet. Die affektive Ebene von Radikalisierungsprozessen wird weiterhin durch subjektive Unrechtserfahrungen sowie Repressionserfahrungen stark beeinflusst. Innerhalb von Gruppen werden subjektive zu kollektiv geteilten Erfahrungen, bestätigen sich gegenseitig und schärfen und verstetigen die von der Gruppe jeweils verfolgten Framing-Prozesse.

Im Verlaufe dieses gruppenspezifischen Prozesses verändert sich die Rolle der Ideologie bzw. der ideologischen Fragmente in einer Bewegung: „Während die Ideologie zu Beginn von Radikalisierungsprozessen oft keine größere Bedeutung zu haben scheint, gewinnt sie im Laufe der Gruppenbildungsprozesse immer größeren Einfluss.“ (Meiering/Foroutan 2020, 7) Über ideologisch geprägte Feindbilder bauen Gruppen stabile Konfliktkonstellationen auf. Neben den ideologischen Elementen binden Gruppen auch über ihr subkulturelles Angebot (z.B. Liedgut, Events) ihre Mitglieder (Lahusen 1996). Innerhalb dieser Prozesse übernehmen Individuen erst im Laufe ihrer Gruppenzugehörigkeit die ideologischen Elemente einer Gruppe. Gruppen übernehmen damit eine Politisierungs-, eine Ideologisierung- sowie eine Normalisierungsfunktion. Sie konstruieren für ihre Mitglieder eine neue soziale Realität, welche die Wahrnehmung und das Verhalten der Individuen stark beeinflusst. Dieser Prozess ist besonders stark, wenn die eigene Gruppenkultur als „Gegenkultur“ gerahmt wird (Meiering/Foroutan 2020). An diese Beobachtungen anknüpfend untersuche ich in diesem Beitrag, ob

antifeministische Narrative ideologische Schnittmengen zwischen verschiedenen politischen Akteuren, Milieus und vor allem den User*innen bzw. Demonstrationsteilnehmer*innen in Nordsachsen liefern.

ANTIFEMINISMUS UND QUEERFEINDLICHKEIT IN DER ONLINE-MOBILISIERUNG IN NORDSACHSEN

Antifeminismus als „Abgrenzung zu feministischer Theorie und Praxis [ist] so alt wie der Feminismus selbst“ (Lang/Peters 2015). Richteten sich die historischen Vorläufer des heutigen Antifeminismus im 19. Jahrhundert noch vor allem gegen die Idee der Gleichstellung der Geschlechter Mann und Frau, so wendet sich gegenwärtiger Antifeminismus gegen die Auspluralisierung von sexuellen, geschlechtlichen und familiären Lebensentwürfen. Zu beobachten ist, dass innerhalb antifeministischer Argumentation „Gender“ in den letzten Jahren zum zentralen Motiv und Feindbild geworden ist. Das Konzept geht zurück auf Judith Butler und beschreibt „Gender“ in Abgrenzung zum biologischen Geschlecht als sozial konstruierte Geschlechterrollen. Dabei widerspricht das sozial-konstruktivistische Verständnis von Gender dem anti-modernen Geist des Antifeminismus, der auf der Vorstellung einer vermeintlichen „Natürlichkeit von Geschlecht“ basiert. Die Sozialwissenschaftlerin Hedwig Dohm beschrieb bereits 1902 Antifeministen als diejenigen, „die den Gedankeninhalt vergangener Jahrhunderte für alle Ewigkeit festzuhalten für ihre Pflicht erachten“ (Dohm 2010).

Autor*innen wie Sabine Hark und Paula-Irene Villa (2015), sprechen von „Anti-Genderismus“ als aktueller Spielart des Antifeminismus, die auf der Abwertung von Lebensentwürfen basiert, die nicht dem binären Verständnis von Mann und Frau als natürliche Komplementarität entsprechen. Folglich sind Queer- und Transfeindlichkeit inhärenter Bestandteil des gegenwärtigen Antifeminismus, nicht jedoch mit diesem gleichzusetzen. Um die Frage zu beantworten, welche Rolle antifeministische Narrative

in den nordsächsischen Telegram-Gruppen spielen, wurde für diesen Artikel mit Schlagworten gearbeitet, die aus der theoretischen Auseinandersetzung mit dem Antifeminismus gewonnen wurden. Mithilfe der Schlagworte „Gender“ und „Trans“ wurden die Beiträge in den drei ausgewählten Telegram-Gruppen durchsucht, um Material herauszufiltern, welches sich eindeutig auf Themen bezieht, die zentral sind in gegenwärtigen „anti-Gender“-Diskursen.

Die „Freiheitsboten Nordsachsen“, Ableger des bundesweit organisierten Netzwerks der „Freiheitsboten“, welches zurückzuführen ist auf den Querdenken-Aktivist Bodo Schiffmann, hat 314 Abonnements (Stand 21.08.2023) und wurde im September 2020 gegründet. Auch heute noch werden auf dem Telegram-Kanal vorrangig Verschwörungserzählungen zu den Corona-Impfungen verbreitet: Die mRNA-Impfungen hätten eine verminderte Fruchtbarkeit zur Folge und seien daher zur künstlichen Bevölkerungskontrolle eingesetzt worden, so ein Post vom 16.08.2023.

Die anderen beiden Gruppen wurden erst im Laufe des Jahres 2022 gegründet. Die Oschatzer Gruppe ist mit 346 Abonnements etwas größer als die der Freiheitsboten. Wöchentlich werden hier Videomitschnitte der Montagsdemonstrationen in Oschatz geteilt. Trotz sehr geringer Beteiligung (schätzungsweise 20 Protestierende) lässt der Protest nicht nach. Inhaltlich und rhetorisch knüpfen die Beiträge an Souveränisten und Reichsbürger an. In der Gruppe werden scheinbar täglich Beiträge von oder mit Bezug auf die extrem rechten Freien Sachsen geteilt. Der „Säxit“, die Abspaltung Sachsens von Deutschland, wird gefordert und die Reichsfahne taucht immer wieder als Symbol in den Beiträgen auf. Fotos der Montagsdemos zeigen neben Fahnen der Freien Sachsen, Friedensfahnen und die in rechtsextremen Kreisen beliebte Wirmer-Flagge als Zeichen des angeblichen Widerstandes. Eine Akteurin, die immer wieder auf den Montagsdemonstrationen in ganz Nordsachsen präsent ist und im September auch in Oschatz war, ist Uta Hesse. Sie ist



ABBILDUNG 7

SCREENSHOT VON FOTO AUS DER TELEGRAM-GRUPPE „OSCHATZ ‚LEBT‘ SEI TEIL DAVON!“, 14.08.2023⁴



ABBILDUNG 8

SCREENSHOT AUS DER TELEGRAM-GRUPPE „OSCHATZ“, „LEBT‘ SEI TEIL DAVON!“⁶

Beisitzerin des Landesverbandes der Freien Sachsen und kandidierte im Sommer 2022 für den nordsächsischen Landtag. Immer wieder trat Uta Hesse mit vermeintlich klassischen „Frauenthemen“ in den Vordergrund. So warb sie zwischendurch auf dem Telegram-Kanal „Freie Sachsen Nordsachsen“ für einen „Mädelsstammtisch“ und „Gesprächsrunden speziell für Frauen und Kinder“.⁵ Für September 2023 wird eine Kundgebung der Freien Sachsen mit ihr und dem Oschatzer Aktivisten Paul Schreiber in Oschatz angekündigt. Es ist zu erwarten, dass neben den verschwörungsideologischen Themen, die bereits auf dem share-pic für die Veranstaltung angekündigt werden, Uta Hesse auch mit ihren antifeministischen Positionen auftreten wird (Künne 2022).

Die Bad Dübener Gruppe ist mit 112 Abonnements deutlich kleiner. Auch in dieser Gruppe werden seit zwei Jahren wöchentlich Fotos und Videos von den Montagsdemos in Bad Dübén geteilt. Ähnlich wie in Oschatz nehmen auch in Bad Dübén jede Woche nur eine Handvoll Menschen teil. Neben Fahnen der Freien Sachsen tragen die Protestierenden in Bad Dübén vor allem Friedenssymbole mit sich. Eine Fahne, die einen Zusammenschritt der russischen und der deutschen Nationalflagge abbildet, weist auf die Russlandsolidarität der Gruppe hin. Und auch das antifeministisch aufgeladene Motiv des Kinderschutzes ist auf Schriftzügen und Bannern auf den Demonstrationen in Bad Dübén zu beobachten. Protestiert werde „gegen die ideologische, kriegstreiberische Politik der Ampelregierung und deren Handlanger“, wie ein Mitglied der Gruppe in einem Beitrag vom 22. August 2023 schreibt.⁷ Auch in dieser Gruppe werden Inhalte der Freien Sachsen regelmäßig geteilt. Nationalistische, rassistische und sexistische Inhalte sind charakteristisch. Alle drei Gruppen werden von einer relativ kleinen Anzahl an Abonnent*innen gelesen. Damit reihen sie sich in den Trend lokaler Telegram-Gruppen ein, der bereits in mehreren Ausgaben dieses Digital Reports beschrieben wurde (Kiess/Wetzel 2023). Wie die Telegram-Gruppen so formieren sich auch die jeweils aus den Gruppen organisierten lokalen Montagsproteste aus nur sehr wenigen Aktivist*innen. Gleichwohl bildet sich ein aktiver Kern, um den sich zu gegebenem Anlass auch wieder mehr Menschen sammeln können und der sich in seiner Radikalität immer wieder bestärkt. Weder in Oschatz



ABBILDUNG 9

SCREENSHOT VON FOTO AUS DER TELEGRAM-GRUPPE „BAD DÜBEN - WIR STEHEN AUF!“⁸

noch in Bad Dübén hat sich in den letzten drei Jahren nennenswerter Gegenprotest formiert. Generell ist für den Landkreis Nordsachsen festzustellen, dass die demokratische Zivilgesellschaft sehr schwach aufgestellt ist. In Abgrenzung zur Stadt Leipzig trifft das in den Telegram-Gruppen geteilte Gedankengut im Landkreis Nordsachsen also auf wenig Widerspruch und kann somit relativ ungehindert auf die lokale politische Kultur wirken. Zunächst ist festzustellen, dass in allen drei Gruppen nur wenige Beiträge zu den zwei Schlagworten zu finden sind, diese Beiträge aber jeweils antifeministische bzw. vor allem queerfeindliche Narrative beinhalten. Die Suche zum Begriff „Gender“ ergibt in der Bad Dübener Gruppe sieben Beiträge, in den anderen beiden jeweils zehn (Stand 21.08.2023). In den Beiträgen wird „Gender“ als Kampfbegriff zur Diffamierung diversitätsgerechter Sprache und Politik gebraucht. Teilweise wird gar nicht weiter darauf eingegangen, was unter „Gender“ verstanden wird, sondern der Begriff wird nur in eine Reihe gestellt mit anderen vermeintlichen „diktatorischen“ und „verschwörerischen“ Maßnahmen wie dem angeblichen „Impfzwang“. Ein Beitrag vom 9. Mai 2023 titelt mit der Überschrift: „Woker Gender-Wahnsinn“.⁹ In dem Beitrag geht es um den Fall einer Kita in Hessen, die geschlechterstereotype Geschenke zu Mutter- und Vatertag in Zukunft vermeiden will. In dem Telegram-Beitrag wird der Vorstoß der Kita als Angriff auf „die traditionelle Familie“ interpretiert. Im weiteren Verlauf wird eine identitätspolitische Abwehr formuliert: „Wir Bürger in den östlichen Bundesländern können nur versuchen, uns gegen den Irrsinn, der unsere westdeutschen Landsleute schon in einem riesigen Ausmaß ergriffen hat, abzuschotten“. Die von der Kita angestrebte kritische Auseinandersetzung mit stereotypen Geschlechterrollen stellen in diesem Fall nicht nur einen Angriff auf die „traditionelle Familie“, sondern – so legt es der Beitrag nahe – auch auf die ostdeutsche Identität, dar. Das Narrativ, es handle sich bei „Gender“ um „woke“ und um „Wahnsinn“, vor dem man sich „abschotten“ müsse,

4) https://t.me/oschatz_lebt_sei_teil_davon/1534, 28.08.2023

5) https://t.me/freie_nordsachsen/389, 28.08.2023

6) https://t.me/oschatz_lebt_sei_teil_davon/1551, 28.08.2023

7) <https://t.me/BadDuebenWirStehenAuf/8604>, 28.08.2023

8) Ebd.

9) <https://t.me/BadDuebenWirStehenAuf/6300>, 07.09.2023

knüpft an antifeministische Verschwörungserzählungen an. Verschwörungserzählungen gießen komplexe gesellschaftliche Umbrüche in die vereinfachte Formel: „Wer hat Schuld“. Dem zugrunde liegt die Vorstellung, dass alle gesellschaftlichen und politischen Prozesse zurückzuführen seien auf Verschwörungen, ausgeführt von einer geheimen Gruppe an Supermächtigen. In antifeministischen Verschwörungserzählungen werden feministische Emanzipationsbewegungen so delegitimiert (es stehen gar nicht Frauen, sondern finstere Mächte hinter den Forderungen nach Gleichberechtigung), die Berechtigung ihrer Interessenvertretung negiert. Auch werden Feminist*innen selbst als übermächtig konstruiert: Sie stellen zwar nur eine kleine, aber nichtsdestotrotz mächtige Minderheit dar, die gegen die überwiegende Mehrheit von nicht-feministischen Personen handle und deren Schaden suche.

Zum Schlagwort „Trans“ gibt es in allen drei Gruppen weniger Beiträge. In der Freiheitsboten-Gruppe sind es sieben, in der Oschatzer Gruppe sechs und in der Bad Dübener Gruppe nur vier (Stand 21.08.2023). Teilweise finden sich beide Schlagworte in einem Beitrag. Sowohl die Beiträge unter dem Schlagwort „Gender“ als auch die unter dem Schlagwort „Trans“ sind in den drei Gruppen transfeindlich und antifeministisch aufgeladen. Ein weitergeleiteter Beitrag, ursprünglich vom Telegram-Account des antifeministischen Bündnisses „Demo für Alle“ am 6. Juni 2022 verfasst, titelt mit der Überschrift „Sex und Trans-Kult: RAUS aus dem Kinder-TV!“. Den Sendern ARD und ZDF wird unterstellt, jugendgefährdende Inhalte zu verbreiten. Nicht nur werden Inhalte zur Aufklärung über Transsexualität als „jugendgefährdend“ diffamiert. Überhaupt verbreitet der Beitrag die verschwörungsideologische Erzählung, es gebe einen „Trans-Kult“, der zur „Sexualisierung“ von Kindern und Jugendlichen führe. Auch hier wird unter vermeintlichem Kinderschutz Antifeminismus verbreitet. Die Vorstellung eines „omnipotenten Trans-Kult“ taucht auch in den anderen Beiträgen auf. In der Bad Dübener Gruppe wurde am 9. April 2023 ein Beitrag vom verschwörungsideologischen Sender „Auf1“ unter dem Titel „Trans-Wahn: Das Unnatürliche wird zum Natürlichen gemacht“ gepostet. Das antimoderne Motiv einer herbeigesehnten „Natürlichkeit“ ist Grundlegend für antifeministische Ideologie, auf die sich in diesem Beitrag bezogen wird. Transsexualität wird abgewertet mit der Begründung, diese stände im Widerspruch zur „Natur“. Auch in anderen Ungleichwertigkeitsvorstellungen, insbesondere im Antisemitismus und Rassismus, wird immer wieder auf das Motiv eines unantastbaren, unveränderbaren „Naturzustands“ zurückgegriffen. Hierin besteht ein Anknüpfungspunkt von Antifeminismus zu anderen menschenverachtenden Ideologien.

EINORDNUNG DER ERGEBNISSE

Die Schlagwortsuche und die Analyse der dabei identifizierten Beiträge hat deutlich gemacht, dass antifeministische und queerfeindliche Narrative in den drei ausgewählten Telegram-Gruppen verbreitet werden. Auffällig ist dabei zum einen die Kommunikation von antifeministischen Narrativen über Verschwörungserzählungen. Außerdem auffällig ist, dass die Bedrohungsszenarien und Feindbilder, die in diesen Verschwörungserzählungen gezeichnet werden, vorrangig trans- und queerfeindlich sind. Der gemeinsame Kern

von Antifeminismus, Trans- und Queerfeindlichkeit bilden gesellschaftlich verankerte, traditionalistische Rollenverständnisse, Sexismus sowie patriarchale Strukturen (Ewert/Marschner 2023).

Was in den Telegram-Gruppen gepostet wird ist auch politisch anschlussfähig: Im Frühjahr 2023 kündigte die AfD Sachsen eine Kampagne vor sächsischen Schulen gegen sexuelle Vielfalt im Schulunterricht an. Titel der Kampagne und eines Antrags der AfD im sächsischen Landtag war „Vorsicht! Genderwahn im Schulunterricht“.¹⁰ Kinder müssten vor „Frühsexualisierung“ und die traditionelle Familie vor ihrer Zerstörung geschützt werden, erläutert die AfD Sachsen auf ihrer Website ihr Vorhaben. Der bildungspolitische Sprecher der AfD Sachsen Rolf Weigand argumentiert: „Auch wenn [...] Regenbogen-Ideologen [...] das Gegenteil behaupten, kann man sich das eigene Geschlecht nicht aussuchen.“ (Sächsischer Landtag 2023) Die Vorstellung von Ungleichwertigkeit, die dem Antifeminismus und der Queerfeindlichkeit zugrunde liegt, macht ihn anschlussfähig an rechtsextrêmes Gedankengut. Das Ausmaß sowie das Gefahrenpotenzial, welches von der Verbreitung trans- und queerfeindlicher Verschwörungserzählungen ausgeht, lassen sich an der jährlich steigenden Zahl queerfeindlicher Gewalt ablesen (RAA Sachsen 2022). Die Übergriffe auf CSD-Paraden häufen sich und gewalttätige Angriffe gehören längst zum Alltag vieler queerer Menschen und feministischer Aktivist*innen.

Innerhalb der Online-Mobilisierung in Nordsachsen kann festgestellt werden, dass die Beiträge mit explizit antifeministischen und queerfeindlichen Inhalten keine zentrale Rolle einnehmen. Den zehn Beiträgen zum Schlagwort „Gender“ bei den „Freiheitsboten Nordsachsen“ stehen beispielsweise ganze 362 Beiträge zum Begriff „Impfen“ gegenüber. Corona und Impfungen sind nach wie vor die dominierenden Themen in diesen drei Gruppen. Bei genauerer Betrachtung lässt sich jedoch feststellen, dass antifeministische und queerfeindliche Verschwörungserzählungen nicht isoliert in den Gruppenbeiträgen auftreten, sondern die verwendeten Motive in engem Zusammenhang zu anderen Verschwörungserzählungen stehen. So ist zum Beispiel das Motiv des „Kinderschutzes“ insbesondere auch im Kontext der Corona-Protteste sehr prominent vertreten gewesen. Antifeministische Akteure, wie Abtreibungsgegner*innen, aber auch rechte Akteure, haben sich immer wieder auf den Schutz „unserer Kinder“ bezogen (Rafael 2020). Imke Schmincke (2016) zufolge stellt das Motiv „Kind“ in rechtskonservativen bzw. rechtspopulistischen Bewegungen eine moralische Waffe im Kampf um heteronormative Hegemonie dar und ist Ausdruck eines manifesten Antifeminismus. In antifeministischer Idealisierung der traditionellen Familie, bestehend aus Vater, Mutter und Kindern, begründet das Kind als zentrales Motiv den „Kern der Definition der Ehe als geschlechtlich binärer Zeugungs- und Abstammungsgemeinschaft“ (Schmincke 2018). Gleichzeitig tritt „Kinderschutz“ als Motiv oftmals auch in Verschwörungserzählungen rund um die Covid-Impfungen auf. So titelt zum Beispiel ein Post in „Freiheitsboten Nordsachsen“ vom 12. August 2023: „Warum sterben so viele Babys? Impfen ist die Ursache für den plötzlichen Kindstod.“¹¹ In der Bad Dübener Gruppe lautet ein Beitrag vom 12. Dezember 2022: „CORONA-IMPfung

10) <https://afd-fraktion-sachsen.de/elternbrief/> (Stand: 19.09.2023)

11) https://t.me/Freiheitsboten_Nordsachsen/40758, 12.08.23

[...] Kinder werden in die Spritze genötigt und die Eltern sollen zuschauen? Krank!“¹²

Am Beispiel des Motives des Kinderschutzes lässt sich einerseits nachzeichnen, wie antifeministische und queerfeindliche Vorstellungen über Verschwörungserzählungen kommuniziert werden und andererseits in Verbindung gesetzt werden mit anderen Ideologemen: Wenn man durch die Beiträge in den untersuchten Gruppen scrollt, wechseln sich die Themen von „Gender“ bis „Impfen“ immer wieder ab. Gemeinsamer Kern dieser Erzählungen bildet eine „geteilte Abwehrposition“, die auf den Zusammenhang zwischen Verschwörungsglauben und ablehnender Haltung gegenüber demokratischen Institutionen sowie der Demokratie an sich verweist (Pickel et al. 2020).

FAZIT

Antifeministische und queerfeindliche Verschwörungserzählungen werden in allen drei untersuchten Telegram-Gruppen geteilt und erfüllen innerhalb der Gruppen die Funktion von Brückennarrativen. Die geringe Anzahl explizit antifeministischer und queerfeindlicher Postings legt nahe, dass es sich bei den Schlagwortbezogenen Themen „Gender“ und „Trans“ nicht um das zentrale Mobilisierungsthema in den Gruppen handelt. Mithilfe des Konzepts der „Brückennarrative“ lässt sich jedoch nachvollziehen, welche qualitative Bedeutung antifeministische und insbesondere queerfeindliche Narrative innerhalb der Gruppen haben. Auf keinen der beschriebenen Beiträge in den drei Gruppen gab es eine Gegenreaktion,

weder in Form einer Antwort, noch eines direkten Dislikes. Dieser fehlende Widerspruch lässt sich als gruppeninterne Zustimmung zu den antifeministischen, queer- und transfeindlichen Postings interpretieren. Im Anschluss an die erläuterte Funktion von Brückennarrativen innerhalb von Radikalisierungsprozessen insbesondere von Gruppen, tragen die untersuchten nordsächsischen Telegram-Gruppen zu einer Normalisierung antifeministischen und queerfeindlichen Gedankenguts unter den Abonnent*innen bei.

In täglich wiederkehrender Abfolge bestätigen sich die Gruppenmitglieder in den Telegram-Gruppen gegenseitig ihren Verschwörungsglauben und leben damit letztlich in der Vorstellung, es gebe eine Notwendigkeit zum Widerstand. Die Feindbilder, die Verschwörungsideologien immanent sind, benennen Schuldige und legitimieren Gewalt. Antifeministische und queerfeindliche Verschwörungserzählungen verbreiten Hass gegenüber queeren Menschen und feministischen Bewegungen und rufen direkt oder indirekt zu Gewalt gegen eben jene auf. Die Gefahr der Radikalisierung der Gruppenmitglieder besteht dabei unabhängig davon, wie groß die Gruppe ist. Bisher ist nicht zu beobachten, dass sich das antifeministische und queerfeindliche Positionen, welche in den Telegram-Gruppen geteilt werden, tonangebend bei den Protesten auf der Straße wird. Jedoch ist anzunehmen, dass Aktionen, wie der „Mädelsstammtisch“ von Uta Hesse, aber auch die Schulkampagne der AfD Sachsen im Landkreis Nordsachsen als Katalysator für das in den Gruppen geteilte vermeintliche „Wissen“ fungieren können.

ANTIFEMINISMUS, ‚ANTI-GENDER‘ UND TRANSFEINDLICHKEIT IN SÄCHSISCHEN TELEGRAM-KANÄLEN

JOHANNA NIENDORF & GIDEON WETZEL

Mitte Mai 2023 startete die AfD-Sachsen die Plakat-Kampagne „Vorsicht! Genderwahn im Stundenplan. ‚Schule der Vielfalt‘ heißt rot-grüne Ideologie in Kinderköpfe“. Begleitet wurde die Kampagne durch einen Antrag im sächsischen Landtag mit der Forderung, Eltern ein generelles Mitsprache- und vor allem Vetorecht in Bezug auf Sexualerziehung an Schulen zu ermöglichen, die Sichtbarkeit von geschlechtlicher Vielfalt und Sexualität im Schulalltag zu unterbinden und die Finanzierung für Projekte wie „Schule der Vielfalt“ zu streichen (Sächsischer Landtag 2023).

Die Kampagne und der zugehörige Antrag der sächsischen AfD zeigen exemplarisch die gegenwärtige Bedeutung antifeministischer und geschlechtsbezogener Diskurse für rechte Auseinandersetzungen (Autor*innenkollektiv FE.IN 2019; FIPU 2019; Höcker et al. 2020). Ihre Relevanz hat zugenommen, auch deshalb, weil in als krisenhaft wahrgenommenen Zeiten das Bedürfnis nach einer stabilen (Geschlechter-)Ordnung steigt (Klammer/Bechter 2019, 268ff.; Kalkstein et al. 2022). Nach Mayer und Goetz (2019) stellt Antifeminismus eine eigenständige, wenn auch in sich widersprüchliche Ideologie der Ungleichheit dar, die als konstitutiver Bestandteil rechten Denkens verstanden werden muss und dabei mit anderen

Ungleichheitsideologien in Verbindung steht (ebd., 217). In unserer Analyse wird insbesondere die enge Verbindung zu Transfeindlichkeit, Homophobie, Rassismus und Antisemitismus deutlich. Vergleichbar mit anderen rechten Ideologien erweist sich Antifeminismus als wandelbar, was sich besonders an aktuellen Erscheinungsformen wie den ‚Anti-Gender‘-Mobilisierungen zeigt (u.a. Mayer/Goetz 2019, 218; Lang/Peters 2018:18; Schmincke 2018:29). Diese müssen als ein „neues, zentrales Versatzstück antifeministischer Rhetoriken gedeutet werden“, die sowohl Kontinuitäten als auch Modernisierungen im antifeministischen Denken zeigen (Mayer/Goetz 2019, 221). Der Fokus der Auseinandersetzungen liegt hierbei auf einer Verteidigung der ‚Natürlichkeit von Geschlecht‘ und damit zusammenhängenden Sexualitätsvorstellungen (Mayer/Goetz 2019, 218) sowie einem ‚Familienzentrismus‘ (Scheele 2016, 5), indem Feminismus und Gender-Theorie „die Zerstörung der Familie“ vorgeworfen wird, besonders in Zusammenhang mit der Ablehnung zeitgenössischer sexualpädagogischer Ansätze und den rechtlichen Verbesserungen für LGBTIQ (Mayer und Goetz 2019:220). Vor diesem Hintergrund haben wir uns die Frage gestellt, welche Rolle das Thema Geschlecht für rechte Mobilisierungen in Sachsen spielt, und sind dem anhand einer

12) <https://t.me/BadDuebenWirStehenAuf/2613>, 12.12.22

Analyse von rechten sächsischen Telegram-Kanälen und -Gruppen nachgegangen. Dabei konnten wir im Nachrichtenaufkommen des letzten Jahres zeigen, welche Akteure spezifische Themen dominieren sowie welche zentralen ideologischen Klammern samt potentieller Anschlussfähigkeit besonders relevant sind und auch in Zukunft eine wichtige Rolle für Mobilisierungen spielen könnten.

DATENGRUNDLAGE UND VERBREITUNG THEMENRELEVANTER NACHRICHTEN

Die vorliegende Analyse bezieht sich auf eine Auswertung für den Zeitraum vom 1. Mai 2022 bis 7. Juli 2023. Mithilfe der computergestützten Methode des Topic Modeling wurde der gesamte Datenkorpus in Topics aufgeteilt (siehe Digital Report 2023-1). Anschließend wurden die Topicbeschreibungen nach antifeministischen und queerfeindlichen Stichworten durchsucht. Die Texte zugehöriger Topics wurden herausgegriffen und erneut einem Topic Modeling unterzogen, um eine bessere Auflösung der Unterthemen im zu untersuchenden Komplex zu erhalten – bildlich ist das Verfahren vergleichbar mit einem Brennglas, welches eine feinere Granularität aufzeigt. Über die Zeitstempel der Nachrichten konnte der zeitliche Verlauf der Unterthemen abgebildet werden (Abb. 1), und durch eine Kategorisierung der Quellen, denen die Nachrichten entstammen, konnte die Wichtung der Unterthemen in den jeweiligen Akteurskategorien abgebildet werden (Abb. 2). Darüber hinaus fand eine inhaltsanalytische Textauswertung statt (siehe den folgenden Abschnitt).

In Abbildung 11 sehen wir den zeitlichen Verlauf antifeministischer und queerfeindlicher Themen in den analysierten Nachrichten. Dabei fällt direkt der Ausschlag im Nachrichtenaufkommen pro Tag im Dezember 2022 ins Auge. Unter dem Topic „Fußball WM22 Pride“ wurde die Fußball Weltmeisterschaft der Männer in Katar diskutiert, vor allem die Verfolgung von Personen der LGBTIQ-Community im Kontrast zu Solidaritätsbekundungen einzelner Fußballspieler oder Fans zum Beispiel durch Zeigen der Pride-Flagge oder One-Love-Armbinde. Aber auch Bewunderung für die in Katar

grassierende Homophobie und Transfeindlichkeit werden laut (s.u. Narrativ 4). Außerdem zeigt sich in der Grafik, dass Auseinandersetzungen um sexuelle und geschlechtliche Vielfalt, die oft mit Anfeindungen gegenüber der LGBTIQ-Community einhergehen (s.u. Narrativ 2), dauerhaft präsent sind und sich anlassbezogen intensivieren. Deutlich wird das beispielsweise im Nachrichtenaufkommen um den CSD im September 2022 in Döbeln, welcher durch eine vom NPD-Kader und Freie Sachsen-Aktivist Stefan Trautmann angemeldeten Gegenveranstaltung mit Anfeindungen begleitet wurde, und zeigt sich auch in den Nachrichten über einen Karnevalsumzug bei Bad Schandau im Januar 2023, bei dem ein Mottowagen mit dem Namen „Asylranch“ einen Regenbogenmann am Marterpfahl zeigte (zur Verbindung der Themen Queerfeindlichkeit und Migration s.u. Narrativ 4). Die Grafik verdeutlicht weiter, dass die Topics „Sexuelle und Geschlechtliche Vielfalt“ und „Kindeswohlgefährdung“ in enger Verbindung miteinander stehen (s.u. Narrativ 1). Einen Peak sehen wir im Mai 2023 – hier wurde eine Bücherlesung einer Transperson in München kritisiert und angefeindet. Außerdem fand am 11. Mai 2023 eine „Demo für Alle“ gegen sexuelle und geschlechtliche Vielfalt statt. Generell sehen wir einen Anstieg der Thematik „Kindeswohlgefährdung“ im Vorfeld und während des jährlichen Pride Month (Juni) im Jahr 2022, noch stärker für 2023. Unter dem Topic „zwei Geschlechter“ beziehen sich die Nachrichten vor allem auf eine biologische Begründung von Zweigeschlechtlichkeit und damit zusammenhängende Persönlichkeitseigenschaften sowie die (vermeintlich schon erreichte) Gleichstellung von Mann und Frau. Das erhöhte Nachrichtenaufkommen um den 8. März erklärt sich durch den internationalen Frauentag, den viele Nachrichten zum Anlass nehmen. Massive Kritik zog im Oktober 2022 ein Text zu Transgeschlechtlichkeit und der medikamentösen Einnahme von Pubertätsblockern auf dem Informationspool zu geschlechtlicher und sexueller Vielfalt (Regenbogenportal) der Bundesregierung auf sich. Das spiegelt sich auch in unserer Abbildung und zeigt sich in einem Peak des Topics „Pubertätsblocker“ im Oktober 2022.

Abbildung 12 zeigt die Wichtung der Nachrichtenkategorien je nach Akteursgruppe. „Sexuelle und Geschlechtliche

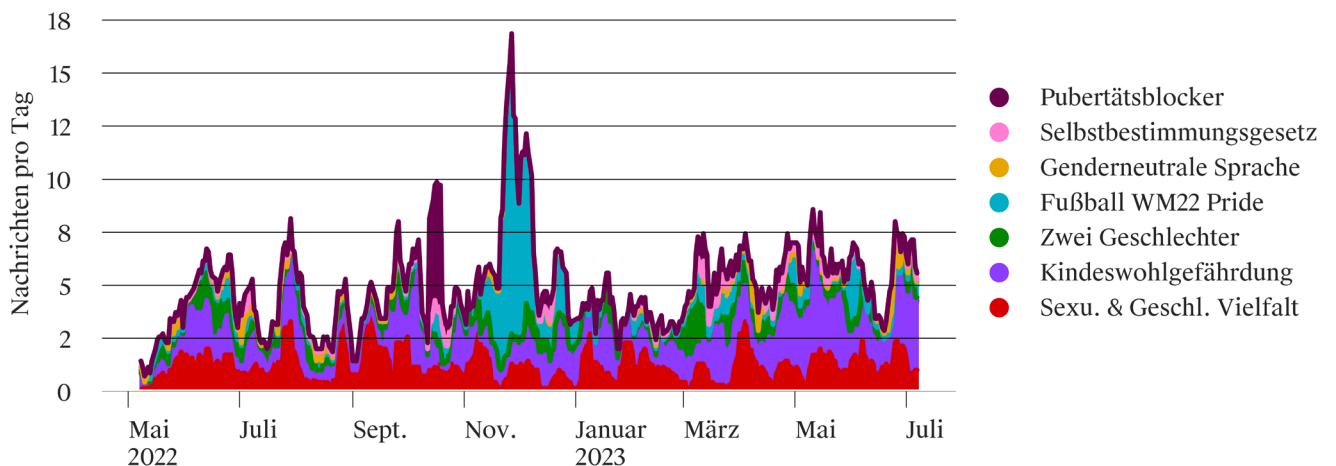


ABBILDUNG 11

ANTIFEMINISTISCHE UND QUEERFEINDLICHE THEMEN IM ZEITLICHEN VERLAUF 01.05.2023 - 07.07.2023. GLEITENDER MITTELWERT: 7 TAGE

Vielfalt“ und „Kindeswohlgefährdung“ sehen wir vor allem als Schwerpunkte bei Der III. Weg und der NPD, aber auch über die anderen Akteure sind diese Themen breit gestreut. Das Thema „Kindeswohlgefährdung“ zeigt dabei besondere Relevanz für „Eltern stehen auf“, die AfD und für überregionale Kanäle. Der Schwerpunkt des Themas bei der Identitären Bewegung ergibt sich vor allem durch eine von ihnen durchgeführte Protestaktion in Wien gegen eine Lesung für Kinder von einer Transperson. Das Thema „Fußball-WM22 Pride“ wird besonders von den Freien Sachsen begleitet, wie auch PEGIDA und Influencern und das Thema „Selbstbestimmungsgesetz“ wurde vor allem von Der III. Weg thematisiert. In der Abbildung wird deutlich, dass das Thema „Genderneutrale Sprache“ nicht (mehr) die gleiche Relevanz besitzt, wie Debatten um sexuelle und geschlechtliche Vielfalt und Kindeswohlgefährdung.

Neben dieser thematischen und akteursbezogenen Einordnung mit Hilfe des Topic Modeling haben wir die Nachrichten anschließend mit qualitativen inhaltsanalytischen Verfahren ausgewertet (Mayring 2010). Dabei haben wir textgeleitet ein Kategoriensystem entwickelt, welches die Nachrichten aller durch das Modeling generierten und für die Analyse relevanten Topics gleichermaßen mit einbezogen. Das Ziel eines solchen Verfahrens ist es, themen- und akteursübergreifende, querliegende ideologische Klammern und dominante Narrative herauszustellen.

DOMINANTE NARRATIVE

Narrativ 1: „Hände weg von unseren Kindern!!!“¹³

Zu den dominantesten Narrativen gehört die Sorge um Kinder bzw. vermeintlicher Kinderschutz. In einer Analyse der am häufigsten geteilten Nachrichten im Zeitraum vom 17. April bis 7. Juli 2023 landet die Nachricht der Freien Sachsen mit dem Titel „Völlig irre: Sex-Seminar mit Doktorspielen in Kindergarten geplant!“¹⁴ auf Platz 4 und wurde 28-mal geteilt. Exemplarisch zeigt sich hier die starke Fokussierung auf Sexualität bei gleichzeitigem Wunsch nach Dethematisierung, eine Ambivalenz, die sich auch in den anderen Narrativen zeigt. Zentral ist dabei die Vorstellung, dass Sexualität in die Privatsphäre gehöre („Die eigene Sexualität muss Privatsache bleiben“¹⁵) und Kindern eine Auseinandersetzung mit ihren Bedürfnissen, Wünschen und Grenzen maximal – wenn überhaupt – im „heimische[n], familiäre[n]“¹⁶ Kontext vermittelt werden sollte, auf jeden Fall nicht öffentlich in Kindergärten oder Schulen. In diesem Zusammenhang ist von einem „Eingriff in Familienangelegenheiten“¹⁷ und einer „Übergriffigkeit des Staates“¹⁸ die Rede.

Dieses Narrativ verbindet unterschiedliche Themen miteinander und weist eine breite Anschlussfähigkeit und emotionale Kraft auf. Dabei ist die Instrumentalisierung von Kinderschutz kein neues Thema in rechten Diskursen (Schmincke 2016), erhält aber offensichtlich gegenwärtig neue Brisanz. Ausgangspunkt sind Themen wie Sexualpädagogik und die Sensibilisierung für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt im Schulkontext und so zeigt sich ein erhöhtes Nachrichtenaufkommen nach diesbezüglichen politischen Empfehlungen und Beschlüssen (siehe Abbildung 11). Zentral ist die Inszenierung eines Bedrohungsszenarios in Bezug auf die körperliche und psychische Unversehrtheit von Kindern. Das zeigt sich in Formulierungen, in denen

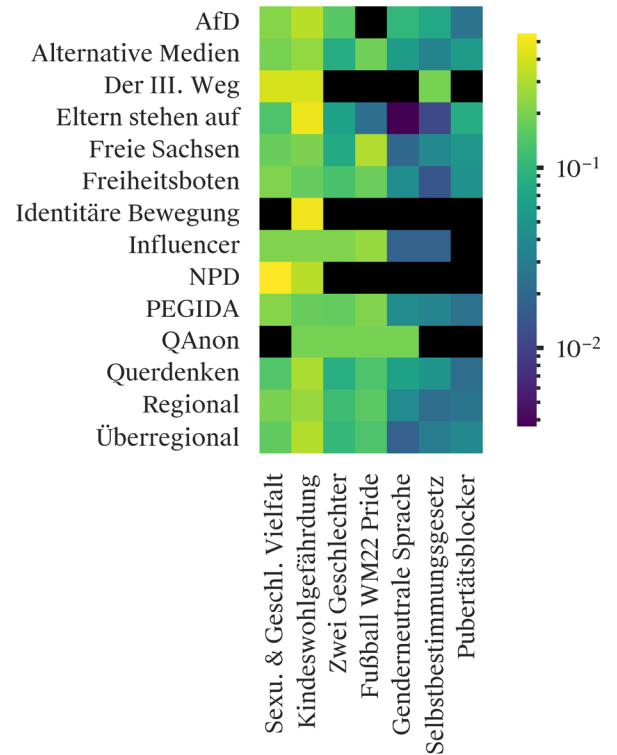


ABBILDUNG 12

ANTIFEMINISTISCHE UND QUEERFEINDLICHE THEMEN IN DEN AKTEURSKATEGORIEN. ZEITRAUM 01.05.2023 - 07.07.2023

das Thema ‚Gender‘ als eine gefährliche „Angriff auf Identität und Psyche“¹⁹ beschrieben wird, die „direkt ins Hirn deiner Kinder“ (ebd.) geht; wenn vor den „Schäden der Übersexualisierung“ gewarnt wird²⁰, welche „Generationen von Kindern traumatisiert“,²¹ und kulminiert schließlich in der Fantasie, dass von Seiten der Politiker:innen ein „Krieg [...] gegen unsere Kinder“²² geführt werde.

Sehr präsent ist der rechte Kampfbegriff der ‚Frühsexualisierung‘, der vor allem einer Abwehr zeitgenössischer sexualpädagogischer Ansätze für das Kindesalter dient (Mayer/Goetz 2019, 208). In den analysierten Nachrichten wird diese Form der Pädagogik als Grenzüberschreitung und Gewalt gegenüber Kindern beschrieben, verstärkt durch die Vorstellung, dass Sexualität und Kindlichkeit einander ausschließen und diametral gegenüberstehen. Folglich ist Sexualität etwas, das Kindern ‚von außen‘ passiert, als eine Gefährdung und Beschädigung ihrer „kindlichen Unschuld“. ²³

„Frühsexualisierung, Kinderehe, tausend Geschlechter. Den Kindern von heute wird ihre Kindheit geraubt und sie werden in eine Welt von kranken, notgeilen Deutschlandhassern rein-

13) <https://t.me/BadDuebenWirStehenAuf/235>, 21.09.2022

14) <https://t.me/freesachsen/6300>, 20.04.2023

15) https://t.me/Sachsen_Gruppe/43014, 23.01.2023

16) <https://t.me/FSMSN2/18917>, 07.10.2022

17) <https://t.me/elternstehenaufPIRNA/26820>, 21.05.2023

18) https://t.me/kanal_bewegung_szb/3374, 28.03.2023

19) <https://t.me/ihxtitix/79818>, 22.08.2022

20) <https://t.me/markneukirchen/9472>, 22.08.2022

21) <https://t.me/MarcusFuchsChat/5067>, 24.09.2022

22) https://t.me/Freiheitsboten_Markkleeberg/8440, 13.10.2022

23) <https://t.me/thomasdietz/3204>, 18.04.2023

*gezogen. Wir wollen für unsere Kinder eine lebenswerte Zukunft, in welcher sie geschützt vor den perversen Plänen dieser Regierung aufwachsen können“.*²⁴

Die bereits in dem oben zitierten Freie-Sachsen-Post beschriebene Übergriffigkeit spitzt sich in der Figur des Pädophilen zu (siehe dazu Römer 2021). Als eigentliches Ziel der ‚Frühsexualisierung‘ wird die Legitimation von Kindesmissbrauch ausgemacht.²⁵ Besonders im Fokus ist die Partei Die Grünen mit ihrer „Pädophilie-Vergangenheit“,²⁶ aber auch das WEF, die UNO und die UN. Generell speist sich der Vorwurf der Pädophilie neben Verschwörungserzählungen insbesondere aus Transfeindlichkeit und Homophobie (Angelides 2009), denn es sind vorwiegend schwule Männer und Transpersonen, die hier als ein pädophiles Feindbild konstruiert werden.

In diesem Zusammenhang taucht auch der bereits für die militante ‚Kinderschutzbewegung‘ des Nationalsozialismus zentrale Begriff des ‚Kinderschänders‘ wieder auf, dessen Mobilisierungspotenzial besonders seit Ende der 1990er Jahre in neonazistischen Kreisen genutzt wird. Einmal mehr zeigt sich, dass die Instrumentalisierung des Themas Kinderschutz eine wichtige Normalisierungsstrategie und Bezugspunkt rechter Themensetzungen ist (Amadeu Antonio Stiftung 2013; Wielowiejski/Rahn 2015; Sehagen 2016).

Narrativ 2: „Eine Frau bleibt nun mal eine Frau, ein Mann bleibt ein Mann“

Ab Juni 2022 gewinnen in den Gruppen und Kanälen von Queer- und Transfeindlichkeit gekennzeichnete Debatten um das Selbstbestimmungsgesetz an Bedeutung. Das Gesetz wird als „Pippi-Langstrumpf-Ideologie“ beschrieben, durch die sich jeder je nach Tagesform, „täglich neu für ein Geschlecht [...] entscheiden“²⁷ könne. Mit der Möglichkeit, den Geschlechtseintrag zu ändern, würde „die Biologie bestritten“²⁸, denn „normal ist, wie uns die Natur ausgestattet hat, als Mann oder Frau“²⁹. Besonders in Bezugnahme auf Transpersonen und geschlechtliche Transitionsprozesse zeigt sich eine für antifeministische Diskurse zentrale, normative Naturkonzeption, die, wie Mayer und Goetz (2019) schreiben, „mit Ewigkeit und Unveränderbarkeit verbunden wird“ und schließlich eine „daraus abgeleitete ‚Normalität‘ der heterosexistischen und patriarchalen gesellschaftlichen Ordnung“ legitimiert (221f.).

Gleichzeitig ist die Bezugnahme auf Natur widersprüchlich, z. B. wenn Transpersonen als „Launen der Natur“³⁰ beschrieben werden, in Verbindung mit Charakterisierungen als „Mischwesen“³¹, „Zwischendinger“³², „krank“³³, „gestört“³⁴ oder „degeneriert“³⁵, die an das sozialdarwinistische Theorem der Höherentwicklung anschließen (Hechler 2019, 97). Hier wird davon ausgegangen, „dass die Geschlechterdifferenz umso ausgeprägter sei, je höher eine Spezies in der Entwicklungsfolge der Lebewesen angesiedelt und je kulturell höherstehend eine ‚Menschenrasse‘ sei“ (Klöppel 2014, 108). Dabei zeigen sich neonazistische und rassistische Sehnsüchte nach einem reinen, (geschlechtlich) eindeutigen und gesunden (Volks-) Körper (Hechler 2019, 102) und wenn Trans als „Verstümmelung und Kastration“³⁶ beschrieben wird, verbindet sich das auch mit Fragen männlicher Potenz bzw. der Angst vor deren Verlust. Die Vorstellung eines ‚Mischwesens‘ wiederum schließt an antisemitische Geschlechterbilder an (Stögner 2017b, 35).

Immer wieder wird Transgeschlechtlichkeit auch als Modetrend oder Kult aus den USA bezeichnet,³⁷ und somit als etwas Vorübergehendes und Künstliches, dessen man sich nur mit Verboten und einem Durchgreifen mit harter Hand erwehren könne, als Orientierung hierfür dient Russland (siehe Steinberg in diesem Report).

*Narrativ 3: „Die Gender-Ideologie ist auf dem Vormarsch zur Staatsdoktrin“*³⁸

Neben dem Thema Kinderschutz und Transgeschlechtlichkeit ist der Kampf gegen ‚Gender‘ auch in unserer Analyse eines der verbindenden Elemente rechter, geschlechtsbezogener Diskurse. Der Begriff der „Gender-Ideologie“ wird seit Mitte der 1990er-Jahre genutzt. Mit ihm versuchte der Vatikan, die Einbindung von Gender-Mainstreaming-Konzepten in die Abschlussdokumente von UN-Konferenzen zu bekämpfen (Mayer/Goetz 2019, 213). Von dort aus konnte er sich auch in säkularisierter Form verbreiten und bestimmt heute vor allem als Verschwörungsnarrativ und Bedrohungsszenario rechte Debatten (Autor*innenkollektiv FE.IN 2019, 43–55). In unseren Nachrichten taucht er oft als „Transgender-Ideologie“³⁹ auf. Hier zeigt sich eine Verschiebung in der inhaltlichen Gewichtung: Debatten um genderneutrale Sprache treten etwas in den Hintergrund zugunsten von Transfeindlichkeit (vgl. Abbildung 12).

Auch in diesem Narrativ sind es vor allem Kinder, die vor einer „Indoktrinierung“ mit dieser „perversen Ideologie“⁴⁰ geschützt werden müssten.

*„Diese Gender-/Queer-Ideologie ist die momentan radikalste Zuspitzung des linken Kampfes gegen die Realität, die Normalität, gegen das was ist und immer war, gegen den Menschen und seine Natur. Es ist ein Zivilisationsbruch. Sich dieser abgründigen Ideologie entgegenzustellen ist Aufgabe und Verpflichtung aller anständigen Menschen die noch Respekt vor dem menschlichen Wesen empfinden und für unsere Zivilisation eintreten.“*⁴¹

Die Rede von einem Zivilisationsbruch ist hier nicht zufällig, immer wieder findet in diesem Kontext eine Relativierung der Shoah statt.

Wenn „Genderpolitik“ darüber hinaus vor allem als ein totalitäres Instrument beschrieben⁴² wird, mit dem eine

24) <https://t.me/elternstehenaufPIRNA/26265>, 07.04.2023

25) <https://t.me/chathohnsteinerdorrfunk/4690>, 08.07.2022

26) <https://t.me/BuergerbewegungLeipzig2021Wir/71793>, 27.12.2022. Zur Erläuterung: In den Anfangsjahren der Partei in den 1980er Jahren gab es eine parteiinterne Debatte um die Forderung nach einer Straffreiheit für pädosexuelle Handlungen. 2013 wurde vom Bundesvorstand eine Arbeitsgruppe zur Aufarbeitung eingesetzt (Bündnis 90/Die Grünen 2023). <https://www.gruene.de/artikel/aufarbeitung-und-verantwortung> (Stand: 18.09.23)

27) <https://t.me/oho11/28774>, 02.07.2022

28) https://t.me/Freiheitsboten_Goerlitz_u_Umland/9951, 27.04.2023

29) <https://t.me/elternstehenaufCHEMNITZ/43980>, 24.05.2022

30) Ebd.

31) https://t.me/Freiheitsboten_Nordsachsen/27395, 20.05.2022

32) <https://t.me/hohnsteinerdorrfunk/4925>, 23.07.2022

33) <https://t.me/BuergerbewegungLeipzig2021Wir/80897>, 04.03.2023

34) <https://t.me/SchkeuditzerBoteDiskussion/6784>, 14.06.2022

35) <https://t.me/pegidaoriginal/14376>, 14.05.2022

36) <https://t.me/BuergerbewegungLeipzig2021Chat/26037>, 18.08.2022

37) https://t.me/Sachsen_Gruppe/50941, 20.04.2023

38) <https://t.me/stefantrautmannDL/159>, 21.09.2022

39) <https://t.me/ABKinderrechteSachsen/9528>, 01.06.2022

40) <https://t.me/rolfweigand/711>, 20.02.2023

41) <https://t.me/thomasdietz/3330>, 20.05.2023

Minderheit der Mehrheit ihre Positionen aufzwingen will,⁴³ referiert das auf antikommunistische Ressentiments (Goetz 2019, 131; Autor*innenkollektiv FE.IN 2019, 51f.). Nicht selten wird in verschwörungsgläubiger Manier eine direkte Verbindung zu einem in rechten Kreisen so bezeichneten ‚Kulturmarxismus‘ imaginiert:

*„Der Westen versinkt im Trans-Abgrund. Die kollektive (Trans-)Gender-Zeitgeistspsychose mit ihren buchstäblich ‚diversen‘ Ausprägungen hält die gesamte westliche Welt weiterhin fest in ihrem Würgegriff [...]. Die Auswüchse, die dieses irrsinnige kulturmarxistische postmodernistische Konstrukt und die Methoden seiner Durchsetzung annehmen, tragen zunehmend totalitäre Züge“.*⁴⁴

An diesem Zitat wird deutlich, dass die Rede von ‚Gender‘ als Chiffre für die Beschreibung einer größeren „gefährliche[n]“⁴⁵ gesellschaftlichen Entwicklung fungiert, die zur „Zersetzung“⁴⁶ von Familie und Gesellschaft und zur „Identitätszerstörung“⁴⁷ führt (u.a. Falter/Stern 2019, 196). Hier wird eine Verschwörung imaginiert, die mittels „Manipulation“⁴⁸ und „LGBTQ+-Propaganda“⁴⁹ zum gesellschaftlichen Niedergang führe. In dieser Erzählung dient LGBTIQ „zur Ablenkung“ von einem noch größeren Unterfangen: „Die Transgender-Agenda ist ein gewaltiges Umerziehungsprojekt der Globalisten“.⁵⁰ Wahlweise sind es wie hier die Globalisten oder die EU, die neue Weltordnung (NWO), die UN, das WEF, die Regenbogenmafia, Rockefeller, George Soros etc., die hinter der Agenda stecken und damit das antisemitische Bild der ‚Strippenzieher‘ erfüllen. Die Erzählung von einer ‚Gender-Verschwörung‘ enthält zentrale antisemitische Elemente (Stögner 2017a, 155f.) und kann die Funktion einer Umwegkommunikation für einen gesellschaftlich tabuisierten Antisemitismus erfüllen (Falter/Stern 2019, 197). Die fortwährende Rede von einem omnipräsenten „Genderwahn“⁵¹ kann durchaus als projektive Beschreibung der eigenen Verfolgungsfantasien verstanden werden: der wahnhaften Beschäftigung mit einem vermeintlichen Aggressor namens ‚Gender‘.

*Narrativ 4: „Die Abschaffung des Männlichen [...] [durch] Migration und Kulturimport“*⁵²

In den analysierten Nachrichten zeigt sich außerdem ein starker Zusammenhang zwischen rechten geschlechtspolitischen Debatten, Rassismus und Muslimfeindlichkeit. Werden Menschen, die sich für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt einsetzen, einerseits als „das pure Böse“⁵³ beschrieben, stehen sie doch unter dem Schutz des nationalen Kollektivs, wenn man sie gegen migrantisierte Personen verteidigen kann. Geht die Gewalt gegen queere Personen von den ‚rassifizierten Anderen‘ aus, dann ist sie plötzlich „schockierend“⁵⁴ und Straftaten werden monokausal mit Nationalitäten⁵⁵ oder einer islamischen Religionszugehörigkeit erklärt⁵⁶. Die eigene Frauen-, Homo- und Transfeindlichkeit wird auf das geteilte Feindbild ‚Islam‘ projiziert (Goetz 2019, 145), das vor allem in der Figur des jungen, männlichen, muslimischen Migranten erscheint. Dabei wird die Imagination einer virilen, gewaltbereiten, ‚fremden‘ Männlichkeit zugleich bewundert und gefürchtet – sie stelle insbesondere deswegen eine Gefahr dar, weil die ‚eigene‘ Männlichkeit durch Feminismus und ‚Transgender-Ideologie‘ verweiblicht wurde und an Potenz und Wehrhaftigkeit verloren hat:

*„Die Abschaffung des Männlichen, somit sind wir auch gleich Migranten hilf los ausgeliefert. Messer- Kulturimport....Es ist alles bis auf das Kleinste durchgeklügelt. Great Reset. Der Plan: Umvolkung. Arme weibliche Männer gegen Messer-kulturen. Uns kann keiner mehr helfen“.*⁵⁷

An diesem Zitat zeigt sich sehr gut, wie in der Verschwörung verschiedene Bedrohungen der ‚Volksgemeinschaft‘ zusammenwirken: Die Gefahr von ‚innen‘ ist die vermeintliche Schwächung durch ‚Verweiblichung‘, die Bedrohung von ‚außen‘ ist (männliche) Migration. Dieses Bedrohungsszenario kulminiert in der rassistischen und antisemitischen Verschwörungserzählung vom „großen Austausch“: Von einer mächtigen Gruppe werde die Einwanderung von Geflüchteten gesteuert, die zum ‚Volkstod‘ führe. Besonders hier wird deutlich: Männlichkeitsfetisch und Resouveränierungswünsche sind in rechten Diskursen mit Rassismus und Antisemitismus verbunden (Hechler 2019, 114f.). Eine ambivalente Bezugnahme auf die Homophobie der ‚Anderen‘ zeigte sich auch im Kontext der Fußball Weltmeisterschaft der Männer im November und Dezember 2022 in Katar. Ab Anfang November nimmt das Thema WM in Verbindung mit LGBTIQ in dem Nachrichtenaufkommen deutlich zu (siehe Abb. 2). So wird beispielsweise der katarische WM-Botschafter und frühere Fußball-Nationalspieler Khalid Salman bewundernd zitiert, wie er Homosexualität als „geistige[n] Schaden“ bezeichnet und mit dem Kommentar verbunden: „Dank dem Bückling von Herrn Habeck dürften die LGBTxyz Fussballfans ungeschoren davonkommen“⁵⁸. Dabei werden einerseits Nachrichten geteilt, die schon im Vorfeld der WM auf Homophobie und LGBTIQ-Feindlichkeit in Katar aufmerksam machen⁵⁹, und andererseits moniert, dass man „selbst beim Fußball noch mit einer zutiefst kranken, unwissenschaftlichen, kulturmarxistischen Zersetzungs-Ideologie penetriert“⁶⁰ werde. Auch hier geht es um den Verlust männlicher Souveränität/Potenz, denn, so liest man in der Nachricht weiter:

*„Aber da ‚die Mannschaft‘ ja nicht etwa aus gratsmutigen Zeichensetzern besteht, sondern aus beinharten Kerlen mit Eiern aus Kruppstahl, werden sie im November in Katar auch mit Weiberklamotten und Regenbogen-Armbinde aufs Spielfeld laufen und wegen der rassistischen Behandlung unterbezahlter Gastarbeiter auf die Knie fallen, um dem Emir Tamim bin Hamad Al Thani mal so richtig zu zeigen, wo der Frosch die Locken hat“*⁶¹.

42) <https://t.me/rolfweigand/560>, 04.10.2022

43) <https://t.me/rolfweigand/711>, 20.02.2023

44) https://t.me/Freiheitsboten_Goerlitz_u_Umland/8336, 02.03.2023

45) <https://t.me/ffmg62/6686>, 20.06.2022

46) <https://t.me/hohnsteinerdorf/funk/4925>, 23.07.2022

47) <https://t.me/elternstehenaufLEIPZIG/57600>, 24.09.2022

48) https://t.me/Boten_Erzgebirge/52061, 23.11.2022

49) <https://t.me/Bergstadt/15080>, 18.07.2022

50) <https://t.me/BadDuebenWirStehenAuf/5481>, 12.04.2023

51) <https://t.me/FSMSN2/29682>, 17.03.2023

52) <https://t.me/BuergerbewegungLeipzig2021Wir/84985>, 01.04.2023

53) <https://t.me/BuergerbewegungLeipzig2021Chat/39630>, 31.03.2023

54) <https://t.me/lutzbachmann/19005>, 03.07.2022

55) <https://t.me/BuergerbewegungLeipzig2021Wir/58326>, 04.09.2022

56) <https://t.me/BuergerbewegungLeipzig2021Chat/27606>, 05.09.2022

57) <https://t.me/BuergerbewegungLeipzig2021Wir/84982>, 01.04.2023

58) https://t.me/Freiheitsboten_Goerlitz_u_Umland/6650, 08.11.2022

59) <https://t.me/chathohnsteinerdorf/funk/4439>, 21.06.2022 20:28

60) https://t.me/freiesachsen_dresden/593, 08.06.2022

61) Ebd.

Angesichts dieser Erniedrigung ist folglich auch klar, wer die Potenz, die ungeleugnet auch mit einer Lust an sexueller Gewaltbereitschaft einhergeht, für sich verbuchen kann: „Der achso tolerante Islam fickt die toleranzbesoffene FIFA mal so richtig schön trocken in den queeren Arsch“⁶².

FAZIT

In den analysierten Nachrichten zeigt sich eindrucksvoll die Bedeutung der Ordnungskategorie Geschlecht für rechtes Denken. Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt steht hier für Bedrohung, ‚Zersetzung‘, Erniedrigung und Chaos in der Gesellschaft. Davor müssten insbesondere Kinder gerettet werden – der vermeintliche Kinderschutz generiert außerdem eine hohe Anschlussfähigkeit von rechten Positionen über Milieugrenzen hinweg. Es werden Ängste geschürt, auch in Hinblick auf Kontrollwünsche gegenüber den eigenen Kindern, und Schuldige für das daraus entstehende emotionale Bedrängnis ausgemacht. Insbesondere die AfD kanalisiert diese Ängste und macht die Bundesregierung sowie das linke politische Spektrum als Feindbild aus.

Über die analysierten Themen des Topic Modeling und die unterschiedlichen Akteure hinweg zeigt sich dabei, was Hannah Engelmann (2019) als charakteristisch für eine antiqueere Ideologie beschreibt: ein starker „Wunsch nach Härte, Klarheit und Eindeutigkeit, eine Abneigung gegen Aufweichungen, Verflüssigungen, Vervielfältigungen“ (ebd., 20).

Gleichzeitig zeigte die Analyse – und das ist in Debatten um Geschlecht nicht verwunderlich, wird aber oft vernachlässigt – eine ambivalente, sehr präsente Bezugnahme auf Sex und Sexualität. Während einerseits beklagt wird, dass „die Sexualisierung der Gesellschaft [...] Mensch und Freiheit zerstört“⁶³, nehmen gleichzeitig sexuelle Fantasien – wenn auch als Bedrohung – einen wichtigen Stellenwert in den Debatten ein. Ein besonderer Ausdruck davon ist die aufgerufene Vorstellung von „knallhartem Sex“, den pädophile Menschen mit Kindern hätten,⁶⁴ oder der ‚Frühsexualisierung‘, die aus Jugendlichen „Sex-Sklaven“⁶⁵ mache. Mit diesen Formulierungen drängt sich die Frage auf, wie viel der eigenen sexuellen Fantasien hier in verstellter Weise ihren Ausdruck findet und wie sehr die Feindbildkonstruktion von devianter Sexualität in Form von LGBTIQ das Sprechen über Sex erst ermöglicht. Auf diesen Zusammenhang verweisen auch die Studien zum Autoritären Charakter: „In dem starken Trieb, Übertreter des Sexualkodex zu züchtigen (Homosexuelle, Sittlichkeitsverbrecher) kann sich eine allgemeine Strafsucht äußern, die auf der Identifikation mit Autoritäten der Eigengruppe basiert, die aber auch darauf schließen lässt, daß die eigenen sexuellen Triebe des Individuums unterdrückt werden und in Gefahr sind, seiner Kontrolle zu entgleiten“ (Adorno et al. 1973, 61). Sexualität und Geschlecht sind ein in rechten Debatten stark verfolgtes und verfolgendes Thema. Insbesondere die darin liegende Uneindeutigkeit und Ambivalenz macht es für rechte antifeministische Mobilisierungen so bedeutsam.

SÄCHSISCHE QUEERFEINDLICHKEIT UND RUSSISCHE PROPAGANDA

ANDREJ STEINBERG

Russische Propaganda zirkuliert weltweit und in vielen Sprachen. Vor allem der Auslandssender RT DE (früher: Russia Today) versorgt seit der Gründung im Jahr 2014 – dem Jahr der völkerrechtswidrigen Krimannexion und des Kriegsbeginns in der Ostukraine – das deutschsprachige Publikum mit einer prorussischen Version der Ereignisse. Den größten Erfolg hatte der kremlfinanzierte Sender in rechtsextremen und verschwörungsideologischen Milieus (Smirnova/Winter 2021). Denn RT DE übertrug auch PEGIDA-Kundgebungen, begleitete „Querdenken“-Veranstaltungen und streute Falschmeldungen zur Covid-19-Impfung. Doch Russlands Invasion der Ukraine bedeutete für die Verbreitungswege prorussischer Falschmeldungen eine Zäsur. Russland und der Krieg rückten nicht nur innerhalb der demokratiefeindlichen Szene, sondern in der breiten Öffentlichkeit schlagartig ins Rampenlicht. Mit neuer Dringlichkeit diskutierte die Politik jedoch auch das Gefahrenpotenzial russischer Propaganda. Die EU reagierte schon im März 2022 mit einem flächendeckenden RT-Verbot. Zwar blieb der Sender bis heute bedeutsam, in der „alternativen“ Medienlandschaft entstand dennoch eine Lücke, in die hinein sich vor allem ein dezentraleres Ökosystem prorussischer Telegram-Kanäle entwickeln konnte. Diese deutschsprachigen Kanäle verbreiten kremlnahe Narrative, sie setzen auf Desinformation und verschwörungsideologische Erklärungsmuster. Viele von ihnen wurden und werden von der sächsischen Telegram-

Szene breit rezipiert, wobei sich für 2023 eine Abnahme der Weiterleitungen beobachten lässt (vgl. Kiess/Wetzel 2022).

Diese Kriegspropaganda benennt „den Westen“ (insbesondere die USA) noch vor der Ukraine als eigentlichen Feind. Sie rechtfertigt die völkerrechtswidrige Invasion mit anti-amerikanistischen Ressentiments, während sie Russland als dem Westen radikal entgegengesetzt konstruiert. Für beide Zwecke greift die Propaganda – insbesondere innerhalb Russlands – auch auf queerfeindliche Topoi zurück. Zum Beispiel warnte Putin am 30. September 2022 in einer Rede anlässlich der völkerrechtswidrigen Annexion erobelter Gebiete vor einem „dritten Geschlecht“ und davor, dass auch in Russland „Elternteil 1“ und „Elternteil 2“ an die Stelle von „Papa“ und „Mama“ treten könnten (Nauman/Munk 2023). Solche Äußerungen imaginieren Russland als Verteidiger bedrohter „traditioneller Werte“, den Überfall aufs Nachbarland deuten sie zum Abwehrkampf gegen westlichen Sittenverfall um. Die Propaganda schlägt Europa und den USA die Verbreitung von Transgeschlechtlichkeit und Homosexualität, Queerness und neue Familienkonzepte als bestimmende Merkmale zu. „LGBT“ konzipiert sie zudem als etwas Ansteckendes, vor dem es insbesondere Kinder zu schützen gelte (FAZ 2023).

62) <https://t.me/lutzbachmann/18471>, 11.06.2022

63) <https://t.me/oho11/29699>, 31.07.2022

64) <https://t.me/MuldentalStehtAufAustausch/8093>, 15.05.2022

65) <https://t.me/hohnsteinerdorffunk/7212>, 20.12.2022

Im Gleichschritt mit dieser Rhetorik erließ Russland repressive Gesetze. Stand „LGBT-Propaganda“ für Minderjährige schon länger unter Strafe, beschloss die Staatsduma Ende 2022 ein generelles Verbot. Auch geschlechtsangleichende Maßnahmen sind seit Juli 2023 in Russland nicht mehr zulässig. Queerfeindliche Botschaften gehören derweil auch bei den deutschsprachigen, propagandistischen Telegram-Kanälen fest zum Repertoire wie im Folgenden gezeigt werden wird. Dabei imponiert Russlands Anti-LGBTIQ-Politik der extremen Rechten Europas schon länger. Shelby Butt und Daniel Byman konstatieren eine europaweite Bewunderung für den heterosexistischen Kurs des Staates, der als „model of masculine, Christian traditional values“ imaginiert wird (Butt/Byman 2020). Im Oktober 2022 stilisierte der rechtsextreme Chef der Thüringer AfD Björn Höcke so auch die russische Invasion zu einem unterstützenswerten, weltanschaulichen Krieg gegen das von den USA angeführte „Regenbogen-Imperium,“ das „Mann und Frau“ den Kampf angesagt habe (Queer.de, 2022). Von hier aus lässt sich fragen, wie häufig prorussische Positionierungen in der hiesigen rechtsextremen Szene von Ressentiments gegen die LGBTIQ-Community gestützt werden. Wie stark ist andererseits der „heimische“ queerfeindliche Diskurs von Bezügen zu Russland und dem Angriffskrieg durchsetzt? Lässt sich auf diesem Feld ein erfolgreiches Agenda Setting prorussischer und kremlnaher Akteur*innen beobachten? Um diese Fragen für die sächsische Telegram-Szene zu beantworten, stellten wir im Projekt zunächst ein Sample an prorussischen Telegram-Kanälen zusammen, das ich im Folgenden vorstellen werde. Gideon Wetzel führte eine Topic Analyse der Nachrichten aus prorussischen Kanälen durch, die in unserem Sample sächsischer Gruppen und Kanälen geteilt wurden. Die dabei herausgefilterten queerfeindlichen Nachrichten unterzog ich anschließend einer inhaltsanalytischen Auswertung. In einem weiteren Analyseschritt suchten wir im sächsischen Nachrichtenkorpus nach Einträgen, die sowohl Russland und den Krieg als auch die LGBTIQ-Thematik aufgriffen. Dabei hat sich gezeigt, dass der Russland-Ukraine-Krieg im Gesamtkorpus queerfeindlicher Nachrichten eine eher marginale Rolle spielt. Bei der sächsischen Rezeption prorussischer Kanäle steht Queerfeindlichkeit ebenfalls nicht im Fokus.

DAS SAMPLE PRORUSSISCHER KANÄLE

Im Folgenden arbeiten wir mit einer Liste in Sachsen relevanter, prorussischer Telegram-Kanäle. Unser Sample umfasst 39 Kanäle und 13.535 Beiträge, die in Sachsen aus diesen Kanälen im Zeitraum vom 1. Mai 2022 bis zum 7. Juli 2023 geteilt wurden. Alle Kanäle verbindet die Übernahme russischer Narrative und die Reproduktion zugehöriger Falschmeldungen. Unter den in Sachsen am meisten rezipierten Kanälen stechen solche wie „Neues aus Russland“, „Russländer & Friends“ oder „Übersicht Ukraine“ hervor. Hinter ihnen stehen offensichtlich Menschen mit Russischkenntnissen, ein großer Teil der Inhalte besteht aus Übersetzungen russischer Quellen. Hinzu kommt eigener Content, oft mit Bezug zum politischen Tagesgeschehen in der Bundesrepublik. Einige der Kanäle waren auch schon vor Kriegsbeginn aktiv, andere entstanden in der ersten Jahreshälfte 2022. Nahezu alle verzeichneten in den ersten Kriegsmonaten einen enormen Wachstumsschub. Danach konsolidierte sich meist die Zahl der Abonnent*innen. „Neues aus Russland“ – der größte und auch in Sachsen am meisten rezipierte

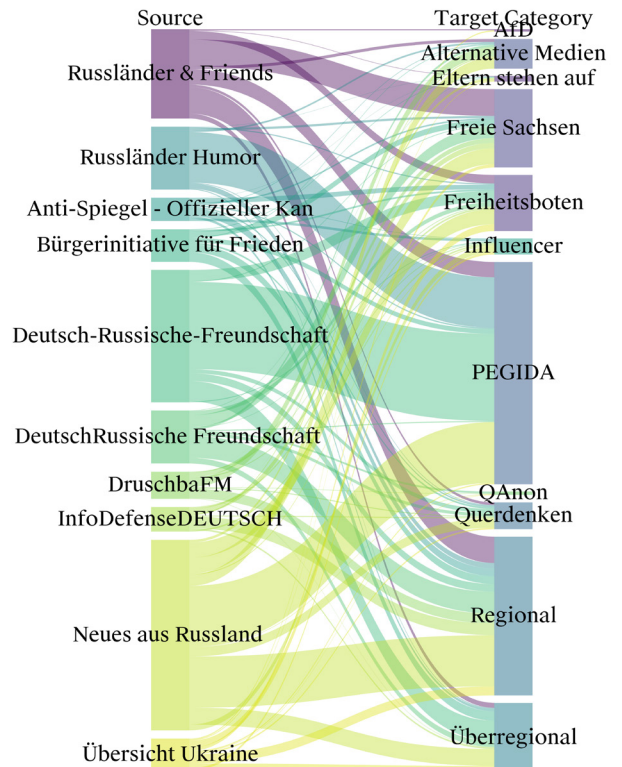


ABBILDUNG 13

NACHRICHTENSTRÖME AUS PRORUSSISCHEN KANÄLEN NACH SACHSEN, ZEITRAUM 01.05.2022 - 07.07.2023

Kanal – hatte am 14. Februar 2022 nur 2.000 Follower*innen, einen Monat später waren es bereits 50.000, im August 2022 182.000 und im August 2023 194.000.⁶⁶ Dieses Wachstum gründet in der Relevanz der Kriegsthematik, hinzu kam das eingangs erwähnte Verbot von RT DE. Unser Sample unterstreicht indes die anhaltende Rolle des Senders für die Verbreitung von Kreml-Narrativen in Sachsen. Denn der Telegram-Kanal „Deutsch-Russische-Freundschaft“ besteht größtenteils aus Verlinkungen zu RT-Artikeln. Von allen prorussischen Kanälen wurden seine Beiträge am zweitmeisten geteilt. Das Einbetten dieser Texte auf der Plattform Telegram ist einer der Wege, um die EU-Sperren zu umgehen. Liegt die Staatsnähe bei RT-Inhalten auf der Hand, lässt sich die Frage nach dem Grad staatlicher Steuerung bei vielen Kanälen nicht abschließend beantworten. Zumindest Alina Lipp von „Neues aus Russland“ und Thomas Röper, der im Kanal „Anti-Spiegel“ seinen gleichnamigen verschwörungs-ideologischen Blog bewirbt, halten sich in Russland auf. Eine Finanzierung durch den russischen Staat liegt zumindest nahe. Die meisten anderen Betreiber*innen sind anonym. „InfoDefenseDEUTSCH“ ist dabei Teil eines multinationalen Netzwerks freiwilliger Übersetzer*innen, die der Blogger Juri Podoljaka ins Leben rief (Thomas 2022).

66) Näheres zur prorussischen Telegram-Szene findet sich hier: https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2023/01/eine_waffe_im_informationskrieg.pdf (Stand: 18.09.23)

ZUM EINFLUSS PRORUSSISCHER KANÄLE AUF DEN QUEERFEINDLICHEN DISKURS

Die Auswertung der Nachrichtenströme aus dem prorussischen Sample nach Sachsen zeigt, dass insbesondere PEGIDA-Gruppen für diese Inhalte empfänglich sind (siehe Abb. 7). Demgegenüber fällt die Rezeption der propagandistischen Kanäle im verschwörungsideologischen Spektrum von „Querdenken“ und „QAnon“ relativ gering aus. Das überrascht, denn Verschwörungserzählungen zur Covid-19-Pandemie sind insbesondere für Röpers „Anti-Spiegel“ weiterhin ein zentrales Thema. Allerdings lassen sich Verlinkungen zu Röpers Blog beobachten, die nicht den Umweg über seinen Telegram-Kanal gehen und folglich nicht Teil unserer Messung sind. Auffällig ist schließlich, dass die Freien Sachsen als einziger Akteur aus dem rechtsextremen Parteispektrum Beiträge aus dem prorussischen Sample weiterverbreiten. Weiterleitungen durch AfD, NPD und Der III. Weg sind marginal oder fehlen gänzlich, was zumindest bei letzterer Neonazi-Partei wenig überrascht, da diese als einer der wenigen Akteure aus dem Milieu proukrainische Positionen einnimmt.

Quantitativ dominieren Nachrichten, die sich um das Deutsch-Russische-Verhältnis und den Kriegsverlauf drehen. An spezifischen Inhalten sticht etwa der Themenkreis von Sanktionen und Gasversorgung, die NATO und der Beitritt Finnlands und Schwedens zum Militärbündnis sowie die Sprengung der „Nord Stream“ Gaspipelines hervor. Queerfeindlichkeit kommt als eigenständiges Thema vor, hat jedoch nur eine untergeordnete Bedeutung. Von insgesamt 13.535 im Zeitraum vom 1. Mai 2022 bis zum 7. Juli 2023 aus russischen Kanälen weitergeleiteten Nachrichten ließen sich nur 0,5 Prozent als queerfeindlich ausweisen. Da lediglich 71 geteilte Nachrichten Ressentiments gegen LGBTIQ-Menschen thematisieren, ist der Einfluss prorussischer Kanäle auf queerfeindliche Debatten in Sachsen zumindest numerisch betrachtet gering.

RUSSLANDBEZÜGE IN QUEERFEINDLICHEN POSTINGS

Auf inhaltlicher Ebene lassen sich jedoch deutliche Überschneidungen zwischen den Nachrichten aus den prorussischen Kanälen und der Gesamtheit queerfeindlicher Postings in Sachsen beobachten. Beide operieren mit einer verschwörungsideologischen Konzeption von „LGBT“ als einer unnatürlichen „Agenda“ oder gar „Ideologie“, die dem „Volk“ gegen seinen Willen von einer unklar umrissenen Elite aufgezwungen wird. Diese Agenda wird als ein Abfallen von positiv codierten „Familienwerten“ beschrieben, die die Gefahr des gesellschaftlichen Untergangs birgt. Insbesondere Kinder sind Zielscheibe, wobei „LGBT“ oftmals in die Nähe der Pädophilie gerückt wird.

Auch die Postings prorussischer Kanäle behandeln folglich die pathologisch-gefährliche Dimension von „LGBT“, die sie vornehmlich in den USA und anderen westlichen Staaten verorten. Zwar erwähnen viele Nachrichten Russland nicht direkt, die auffindbaren Bezugnahmen sind jedoch ausnahmslos positiver Natur. Sie folgen meist einem relationalen Schema: Die transgeschlechtliche Teilnehmerin eines US-Amerikanischen Schönheitswettbewerbes wird beispielsweise mit der „Miss Russland 2022“ kontrastiert⁶⁷, ein Post zu einem nicht-heteronor-

matischen Kindergartenprojekt ist mit „Pädophile wollen Kindergärten in Berlin eröffnen – Schock in Russland“ titulierte.⁶⁸

Davon ausgehend schauten wir uns schließlich an, wie verbreitet die Verschränkung positiver Russlandbezüge und Ressentiments gegen LGBTIQ im sächsischen Korpus queerfeindlicher sowie Russland-zentrierter Nachrichten ist. Dies traf auf weniger als 60 von uns gefundene Nachrichten zu. Davon waren 34 keine unmittelbaren Weiterleitungen aus dem prorussischen Sample, teilweise gaben sie aber dennoch RT DE oder den „Anti-Spiegel“ als Quelle an.

Ein Drittel dieser Beiträge thematisiert (erwartbar) wohlwollend die russischen Anti-LGBTIQ-Gesetze. Die Mehrheit der übrigen Beiträge folgt dem relationalen Schema, das Russland als positiven Gegenpunkt zu westlichen Gesellschaften setzt. Bezugnahmen, die eine direkte Verbindung zum Kriegsgeschehen aufmachen, sind dabei jedoch eher die Ausnahme. „Russland ist das Feindbild, weil es ein traditionelles Wertebild hochhält [und] seine Kinder von der Ideologie der LGBTQ Blase beschützen will“, schreibt etwa ein User der Gruppe „SachsenNetz“⁶⁹. Der Angriffskrieg an sich spielt folglich im Ganzen keine signifikante Rolle für die Kommunikation sächsischer Demokratiefreund*innen zu LGBTIQ, der Russland-Ukraine-Komplex bildet bei den queerfeindlichen und antifeministischen Postings kein eigenes Unterthema. Gleichzeitig ist auch die Kommunikation zu Russland und seinem Angriffskrieg nicht wesentlich durch queerfeindliche Bezüge geprägt.

Dennoch bestehen deutliche Ähnlichkeiten zwischen den queerfeindlichen Beiträgen prorussischer Akteur*innen und jenen, die in der sächsischen Szene zirkulieren. Auf dieser Betrachtungsebene lässt sich Queerfeindlichkeit mit gewissem Recht als ein Brückennarrativ (siehe den Beitrag von *Künne*) beschreiben, das den Kreml auf inhaltlicher Ebene mit antidemokratischen Kräften in Deutschland assoziiert. Diese Funktion erfüllt Queerfeindlichkeit primär als geteiltes Element einer übergeordneten antimodernen bis antiamerikanischen Erzählung, die für den gesamten queerfeindlichen Diskurs sächsischer Gruppen prägend ist (siehe den Beitrag von *Niendorf* und *Wetzel*). Etwaige Konvergenzen in der Ausgestaltung queerfeindlicher Inhalte folgen jedoch nicht dem Schema einer gezielten und linearen Beeinflussung durch kremlnahe Kräfte.

67) <https://t.me/russischdeutschenachrichten/4625>, 08.01.23

68) <https://t.me/neuesausrussland/10651>, 04.10.22

69) <https://t.me/SachsenNetz/71148>, 10.01.23

LITERATUR

- Adorno, Theodor W., Sanford, R. Nevitt, Frenkel-Brunswik, Else, und Daniel J. Levinson (1973). „Die Messung antidemokratischer Züge in der Charakterstruktur“. In dies. (Hg.), *Studien zum autoritären Charakter* (S. 37-104). Frankfurt am Main.
- Amadeu Antonio Stiftung (2013). *Instrumentalisierung des Themas sexueller Missbrauch durch Neonazis*. Berlin.
- Angelides, Steven (2009). „The Homosexualization of Pedophilia“. In D. A. B. Murray (Hg.), *Homophobias: Lust and Loathing across Time and Space* (S. 64-81). New York: Duke University Press.
- Autor*innenkollektiv FE.IN (2019). *Frauen*rechte und Frauen*hass. Antifeminismus und die Ethnisierung von Gewalt*. Berlin: Verbrecher-Verlag.
- Begrich, David (2021). Ostalgiker auf Abwegen. *Der Freitag*, 31.08.2021. URL: <https://www.freitag.de/autoren/david-begrich> (01.09.2023).
- Bennett, Lance, Segerberg, Alexandra (2012). The Logic of Connective Action. Digital Media and the Personalization of Contentious Politics. *Information, Communication & Society* 15(5), 739-768.
- Birsl, Ursula (2023). Wenn Feminismus zum „absoluten Feind“ wird – zu den Konturen eines antisemitischen Antifeminismus. In Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (Hg.), *Wissen schafft Demokratie. Schwerpunkt Antifeminismus & Hasskriminalität*, Band 13, Online-Ausgabe (S. 34-45). Jena.
- Bündnis 90/Die Grünen (2023). Aufarbeitung und Verantwortung. Online abrufbar: <https://www.gruene.de/artikel/aufarbeitung-und-verantwortung>
- Butt, Shelby, und Byman, Daniel (2020). Right-wing Extremism: The Russian Connection. *Survival* 62 (2), 137-152.
- Decker, Oliver, Kiess, Johannes, Heller, Ayline, Schuler, Julia, Brähler, Elmar (2022). Die Leipziger Autoritarismus Studie 2022: *Methode, Ergebnisse und Langzeitverlauf*. In: Oliver Decker, Johannes Kiess, Ayline Heller, und Elmar Brähler (Hg.), *Autoritäre Dynamiken in unsicheren Zeiten. Neue Herausforderungen – alte Reaktionen?* Leipziger Autoritarismus Studie 2022 (S. 245-270). Gießen: Psychosozial-Verlag.
- Dohm, Hedwig (2010). *Die Antifeministen. Ein Buch der Verteidigung*. Berlin: Books on Demand Contumax (Sammlung Zenodot).
- Engelmann, Hannah (2019). *Antiqueere Ideologie. Die Suche nach identitärer Sicherheit – und was politische Bildung dagegen ausrichten kann*. Münster: UNRAST-Verlag.
- Ewert, Felicia, und Marschner, Noah (2023). Podiumsgespräch „Transfeindlichkeit als antifeministische Strategie“. In Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (Hg.), *Wissen schafft Demokratie. Schwerpunkt Antifeminismus & Hasskriminalität*, Band 13, Online-Ausgabe (S. 150-159). Jena.
- Falter, Matthias, und Stern, Verena (2019). „Zum ‚Schutz des Volkes‘ gegen Gender. Die geschlechterpolitische Verortung der FPÖ“. In *Rechtsextremismus. Band 3: Geschlechterreflektierte Perspektiven* (S. 185-204). Wien/Berlin: Mandelbaum.
- Forschungsgruppe Ideologien und Politiken der Ungleichwertigkeit (FIPU) (2019). *Rechtsextremismus. Band 3: Geschlechterreflektierte Perspektiven*. Wien/Berlin: Mandelbaum.
- Frankfurter Allgemeine Zeitung (2023). Putin verbietet „Geschlechtsumwandlungen“ in Russland. faz.net, 24.07.2023. URL: <https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/putin-verbietet-geschlechtsumwandlungen-in-russland-19056416.html> (17.08.2023).
- Ganz, Kathrin, und Meßner, Anna-Katharina (2015). *Anti-Genderismus im Internet. Digitale Öffentlichkeiten als Labor eines neuen Kulturkampfes*. In Sabine Hark und Paula-Irene Villa (Hg.), *(Anti-)Genderismus. Sexualität und Geschlecht als Schauplätze aktueller politischer Auseinandersetzungen* (S. 59-78). Bielefeld: transcript.
- Greiner, Susanne (2023): „Galerie des Grauens“ und Schildbürger in Landsberg – ein Kommentar. URL: <https://www.merkur.de/lokales/landsberg-kreisbote/galerie-des-grauens-und-schildbuerger-in-landsberg-kommentar-92174269.html> (17.08.2023).
- Goetz, Judith (2019): „Sittliche Gefährdung samt Irreleitung des Geschlechtstribes“. Transfeindlichkeit und rechte Trans*personen in Österreich“. In *Rechtsextremismus. Band 3: Geschlechterreflektierte Perspektiven* (S. 123-153). Wien/Berlin: Mandelbaum.
- Hark, Sabine, und Villa, Paula-Irene (Hrsg.) (2015). *(Anti-)Genderismus. Sexualität und Geschlecht als Schauplätze aktueller politischer Auseinandersetzungen*. Bielefeld: transcript.
- Hechler, Andreas (2019): „Missbildung“. Interdiskriminierung in der extremen Rechten“. In *Rechtsextremismus. Band 3: Geschlechterreflektierte Perspektiven* (S. 88-122). Berlin.
- Höcker, Charlotte, Pickel, Gert, und Decker, Oliver (2020). „Antifeminismus – das Geschlecht im Autoritarismus? Die Messung von Antifeminismus und Sexismus in Deutschland auf der Einstellungsebene“. In Oliver Decker und Elmar Brähler (Hg.), *Autoritäre Dynamiken. Alte Ressentiments – neue Radikalität*. Leipziger Autoritarismus Studie 2020 (S. 249-282). Gießen: Psychosozial-Verlag.
- Kalkstein, Fiona, Pickel, Gert, Niendorf, Johanna, Höcker, Charlotte, und Decker, Oliver (2022). Antifeminismus und Geschlechterdemokratie. In Oliver Decker, Johannes Kiess, Ayline Heller und Elmar Brähler (Hg.), *Autoritäre Dynamiken in unsicheren Zeiten. Neue Herausforderungen – alte Reaktionen?* Leipziger Autoritarismus Studie 2022 (S. 245-270). Gießen: Psychosozial-Verlag.
- Kiess, Johannes, und Wetzel, Gideon (2022). *Extrem rechte Online-Mobilisierung zwischen Corona und Krieg. EFBI Digital Report*. 2022-1.
- Kiess, Johannes, und Wetzel, Gideon (2023). Klimalüge, Manipulation und der Great Reset. In: dies. (Hrsg.) *Rückgang der Mobilisierung – Fortsetzung der Agitation*. EFBI Digital Report. 2023-1, 13-17.
- Klammer, Carina, und Bechter, Nico (2019). „'Anti-Gender' als kultureller Code? Theoretische Überlegungen zum gegenwärtigen Antifeminismus“. In *Rechtsextremismus. Band 3: Geschlechterreflektierte Perspektiven* (S. 248-277). Wien/Berlin: Mandelbaum.
- Klöppel, Ulrike (2014). „Residuum der Queer History: Inter* als Restsymptom der Trennung der Geschlechter- und Sexualitätsgeschichte“. In *Forschung im Queerformat. Aktuelle Beiträge der LSBTI*- , Queer- und Geschlechterforschung* (S. 105-113), herausgegeben von Bundesstiftung Magnus Hirschfeld. Bielefeld: transcript.
- Künne, Marie (2022): Der verschwörungsideologische Wahn einer Feminismus Agenda. In *Leipziger Zustände 2022*. URL: <https://chronicle.org/leipziger-zustaende>.
- Lahusen, Christian (1996). *The Rhetoric of Moral Protest: Public Campaigns, Celebrity Endorsement and Political Mobilization*. Berlin/Boston: De Gruyter.
- Lang, Juliane (2015). Familie und Vaterland in der Krise. Der extrem rechte Diskurs um Gender. In: Sabine Hark und Paula-Irene Villa (Hg.), *(Anti-)Genderismus. Sexualität und Geschlecht als Schauplätze aktueller politischer Auseinandersetzungen* (S. 167-182). Bielefeld: transcript.
- Lauer, Stefan (2022). *Erst wieder da*. URL: <https://www.belltower.news/hagen-grell-er-ist-wieder-da-126993/> (01.09.2023).
- Leber, Sebastian (2022). Extrem rechter Aktivist Hagen Grell: Mit Holocaustverharmlosern spricht man nicht. tagesspiegel.de, 16.05.2022.
- Mayer, Stefanie, und Goetz, Judith (2019). „Mit Gott und Natur gegen geschlechterpolitischen Wandel. Ideologie und Rhetoriken des rechten Antifeminismus“. In *Rechtsextremismus. Band 3: Geschlechterreflektierte Perspektiven* (S. 205-47). Wien/Berlin: Mandelbaum.
- Mayring, Philipp (2010). *Qualitative Inhaltsanalyse*. Weinheim/Basel: Beltz.
- Meier-Arendt, David (2023). Antifeministische Männlichkeit(en) im Netz: digitale Transformation und technisch vermittelte Agitation. *GENDER – Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft* 15 (1), 57-71.
- Meiering, David, und Foroutan, Naika (2020). *Brückennarrative: Ein Vorschlag für die Radikalisierungsprävention*.
- Naumann, Annelie (2020): Passanten, die Maske trugen, wurden von Demonstranten rüde angegangen. welt.de, 07.11.2020. URL: <https://www.welt.de/politik/deutschland/article219550588/Querdenker-in-Leipzig-Passanten-die-Maske-trugen-wurden-ruede-angegangen.html> (10.09.2023).
- Naumann, Florian, und Munk, Stephanie (2022). „Unser Wert ist die Liebe zum Menschen“. Putin verkündet Ukraine-Annexion in wilder Rede.“ Merkur.de, 02.10.2022. URL: <https://www.merkur.de/politik/moskau-ukraine-russland-putin-news-rede-krieg-annexion-referenden-kreml-zeremonie-feier-zr-91822185.html> (17.08.2023).
- Niendorf, Johanna, und Rodemer, Henriette (2023). Antifeminismus als autoritäre Krisenreaktion? Sozialpsychologische Perspektiven auf die Ergebnisse der Leipziger Autoritarismus Studie 2022. In Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (Hg.), *Wissen schafft Demokratie. Schwerpunkt Antifeminismus & Hasskriminalität*, Band 13 (S. 86-99). Jena: IDZ.
- Nissen, Sophie (2023). Das Demonstrationsgeschehen in Sachsen in der Selbstrezeption und -reflexion auf Telegram. In Johannes Kiess und Gideon Wetzel (Hg.), *Rückgang der Mobilisierung – Fortsetzung der Agitation. EFBI Digital Report*. 2023-1, 8-10.
- Pickel, Gert, Pickel, Susanne, und Yendell, Alexander (2020). Zersetzungspotenziale einer demokratischen politischen Kultur: Verschwörungstheorien und erodierender gesellschaftlicher Zusammenhalt? In Oliver Decker und Elmar Brähler (Hg.), *Autoritäre Dynamiken. Alte Ressentiments – neue Radikalität*. Leipziger Autoritarismus Studie 2020 (S. 89-118). Gießen, Psychosozial-Verlag.
- Queer.de (2022). Björn Höcke und der Krieg gegen das „Regenbogen-Imperium“. URL https://www.queer.de/detail.php?article_id=43428 (17.08.2023).
- Quent, Matthias (2016). *Rassismus, Radikalisierung, Rechtsterrorismus*. Weinheim/Basel: Beltz Juventa.
- RAA Sachsen (2022): Jahresstatistik 2022, online unter: <https://www.raa-sachsen.de/support/statistik>
- Reinhard, Susanne (2022). *Discourse Coalitions against Gender and sexual Equality: Antifeminism as a common Denominator between the Radical Right and the Mainstream? Feminist Media Studies* (Online).
- Römer, Maximilian (2021). „Verleugnung und Projektion“. In B. Heimerl (Hg.), *Unerhörte Stimmen. Psychoanalytische Erkundungen zu gesellschaftlichen Phänomenen* (S. 76-96). Gießen: Psychosozial-Verlag.
- Sächsischer Landtag (2023). Antrag der AfD-Fraktion. Vorsicht! Genderwahn im Stundenplan – Klares NEIN zur rot-grünen Ideologie in Kinderköpfen. Drs/13020. 03.04.2023.
- Scheele, Sebastian (2016). „Von Antifeminismus zu ‚Anti-Genderismus‘? Eine diskursive Verschiebung und ihre Hintergründe“. Berlin: Gunda-Werner-Institut der Heinrich-Böll-Stiftung.
- Schmincke, Imke (2016). Das Kind als Chiffre politischer Auseinandersetzungen am Beispiel neuer konservativer Protestbewegungen in Frankreich und Deutschland. In Sabine Hark und Paula-Irene Villa

- (Hg.), *Anti-Genderismus. Sexualität und Geschlecht als Schauplätze aktueller politischer Auseinandersetzungen* (S. 93-108). Bielefeld: transcript.
- Schmincke, Imke (2018). *Von bedrohten Kindern und besorgten Eltern. Wie Kinder und Kindeswohl in rechtspopulistischen Argumentationen instrumentalisiert werden*. Hg. v. Heinrich-Böll-Stiftung, Gunda-Werner Institut. URL: <https://www.gwi-boell.de/de/2018/02/19/von-bedrohten-kindern-und-besorgten-eltern-wie-kinder-und-kindeswohl-rechtspopulistischen>.
 - Schnabel, Anette, Beyer, Heiko, und Ülpenich, Bettina (2022). Die wahrgenommene feministische Bedrohung: Empirische Befunde zum Antifeminismus in Deutschland. *Österreichische Zeitschrift für Soziologie* 47, 175-198.
 - Sehagen, Christian (2016). *Diskurse zum Kinderschutz in der extremen Rechten am Beispiel der NPD. Die Dekonstruktion des Kinderschänderbegriffs* (Bachelorarbeit). Magdeburg-Stendal.
 - Smirnova, Julia, und Winter, Hannah (2021). Ein Virus des Misstrauens. Der russische Staatssender RT DE und die deutsche Corona-Leugner-Szene. URL: <https://www.isdglobal.org/isd-publications/ein-virus-des-misstrauens-der-russische-staatssender-rt-de-und-die-deutsche-corona-leugner-szene/> (17.08.2023).
 - Stögner, Karin (2017a). „Angst vor dem ‚neuen Menschen‘. Zur Verschränkung von Antisemitismus und Nationalismus in der FPÖ“. In S. Grigat (Hg.), *AfD&FPÖ. Antisemitismus, völkischer Nationalismus und Geschlechterbilder* (S. 137-161). Baden-Baden: Nomos.
 - Stögner, Karin (2017b). „Intersektionalität von Ideologien‘ - Antisemitismus, Sexismus und das Verhältnis von Gesellschaft und Natur“. *Psychologie & Gesellschaftskritik* 41(2), 25-45.
 - Stögner, Karin (2019). Konstellationen von Antisemitismus und Sexismus. In Liselotte Homering, Sybille Oßwald-Bargende, Mascha Riepl-Schmidt und Ute Scherb (Hg.), *Antisemitismus - Antifeminismus. Ausgrenzungsstrategien im 19. und 20. Jahrhundert* (S. 15-35). Roßdorf: Ulrike Helmer Verlag.
 - Tagesschau.de (2023). Erfolgsgeschichte mit Schattenseiten. [tagesschau.de](https://www.tagesschau.de/inland/gesellschaft/bilanz-pride-100.html), 27.08.2023. URL: <https://www.tagesschau.de/inland/gesellschaft/bilanz-pride-100.html> (10.09.2023).
 - Thomas, Elise (2022). The ‚Info Defense‘ Network: Crowdsourcing Soldiers for the Information War. URL: <https://www.isdglobal.org/digital-dispatches/the-info-defense-network-crowdsourcing-soldiers-for-the-information-war/> (17.08.2023).
 - T-Online (2023). Umstrittener Kabarettist nennt Putin einen „kluge Politiker“. URL: https://www.t-online.de/region/berlin/id_100173204/uwe-steimle-lobt-wladimir-putin-halte-ihn-fuer-einen-klugen-politiker-.html (11.09.2023).
 - Volkov, Shulamit (1978). *Antisemitism as a Cultural Code: Reflections on the History and Historiography of Antisemitism in Imperial Germany*.
 - Wetzel, Gideon (2023). Gut zu wissen. Topic Modeling. In Johannes Kiess und Gideon Wetzel (Hg.), *Rückgang der Mobilisierung – Fortsetzung der Agitation. EFBI Digital Report. 2023-1*, 11-12.
 - Wielowiejski, Partick, und Rahn, Lena (2015). „Sexualisierte Gewalt und Neonazismus am Beispiel der Kamagagne ‚Todesstrafe für Kinderschänder‘“. In A. Hechler und O. Stuve (Hg.), *Geschlechterreflektierte Pädagogik gegen Rechts* (S. 193-216). Opladen: Barbara Budrich.

AUTOR: INNEN UND AUTOREN

Dr. Johannes Kiess ist stellvertretender Direktor des EFBI und leitet dort u.a. den Bereich Monitoring extrem rechter Mobilisierung in Sachsen. Gideon Wetzel arbeitet bei der Amadeu Antonio Stiftung im Bereich Online-Monitoring.

Johanna Niendorf ist Sozialwissenschaftlerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am EFBI. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Geschlecht und Autoritarismus, Antifeminismus, Hass auf Frauen und LGBTIQ.

Marie Künne arbeitet im Projekt *de:bunk. Verschwörungstheoretischem Antisemitismus* entgegengetreten bei der Amadeu Antonio Stiftung.

Andrej Steinberg arbeitet bei der Amadeu Antonio Stiftung zu prorussischer Propaganda und Desinformation. Steinberg beschäftigte sich auch journalistisch mit dem russischen Angriffskrieg und seinen Auswirkungen.

KOOPERATIONSPARTNER

Das Projekt *de:bunk. Verschwörungstheoretischem Antisemitismus entgegengetreten* ist ein Modellprojekt im Bundesprogramm Demokratie leben mit Förderunterstützung des Landesprogramms Weltoffenes Sachsen. Es befasst sich mit der Analyse, Prävention und dem Ausprobieren von Handlungsstrategien zu Verschwörungsideologien und Antisemitismus in Sachsen. Im Vordergrund steht die Zusammenarbeit mit Lehrkräften oder Pädagoginnen und Pädagogen, welche wiederum für ihre Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sensibilisiert und unterstützt werden. *de:bunk* arbeitet zudem modellhaft in drei sächsischen Regionen und erprobt dort verschiedene Strategien zum Umgang mit Verschwörungsideologien. Das Projekt unterhält auch ein Fortbildungs- und Vortragsprogramm und kann landesweit hierfür aufgesucht werden.

IMPRESSUM

Redaktion: Dr. Johannes Kiess, Pia Siemer
 Lektorat: Tilman Meckel
 Gestaltung: Markus Dreßen
 Satz: Markus Dreßen, Pia Siemer, Charlotte Ruppert
 Redaktionsschluss: 18. August 2023
 Druck: Merkur Druck, Leipzig
www.efbi.de

ANSPRECHPARTNER BEI DER AAS

Benjamin Winkler, Projektleiter,
debunk@amadeu-antonio-stiftung.de



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Research Centre Global
Dynamics | ReCentGlobe



Das Projekt wird finanziert durch Mittel auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.